Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.76 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Theodor Diesinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtl. Anzeigen 5,5 Rpfg., Textzeile 18 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im Uebrig. gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellt. Bestimmungen. Vorkommendenfalls gem. Verfügung. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. DA. XII. 37: über 4300. Verlag u. Rotationsdruck: G. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Riesinger, Neuenbürg.

Nr. 17 | Neuenbürg, Freitag den 21. Januar 1938 | 96. Jahrgang

Eigene Briefmarken für die Partei

Gültig ab 30. Januar

Berlin, 20. Januar. Mit Wirkung vom 30. Januar 1938, dem historischen Tage, da die Partei die Führung im Staate übernahm, hat der Führer für den Postverkehr der NSDAP. und ihrer Gliederungen die Verwendung eigener Dienstmarken genehmigt.

Die Marken, denen Professor Richard Klein das künstlerische Gesicht gab und die im Einvernehmen des Reichsschatzmeisters mit dem Reichspostminister nunmehr ihren Weg in die Oeffentlichkeit antreten, tragen auf einem klassisch-schlichten Sockel das Hoheitszeichen der Partei. Die Aufschrift „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei" umrandet die graphisch und farblich abgestimmten Marken. Zu beiden Seiten des Sockels sind auf fein schraffiertem Grunde die Zahlenwerte angegeben. Durch Hinzufügung der 16- und 24-Pfg.-Marken wurde die übliche Wertreihe erweitert.

Die neuen Marken werden von der Deutschen Reichspost nur an die Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen abgegeben und finden nur für den parteidienstlichen Postverkehr Verwendung. Ihre Gültigkeit erstreckt sich auf das gesamte deutsche Reichsgebiet sowie Postsendungen nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. Die für die Verwendung notwendigen Vorschriften werden vom Reichsschatzmeister erlassen. Sammelfreudige erhalten diese Marken ab 31. Januar 1938 bei der Versandstelle für Sammlermarken, Berlin W 30, Postrechnungsamt.

Gemeine Hetzmeldung zurückgewiesen

Französische Botschaft in Berlin dementiert

Berlin, 20. Januar. Die bei der französischen Kabinettsbildung aufgetretenen Schwierigkeiten hatte „United Preß" zur Ausgabe folgender gegen Deutschland gerichteten Hetzmeldung benutzt: Der französische Botschafter in Berlin hat seiner Regierung berichtet, daß Deutschland einen weiteren Schlag wie die seinerzeitige Besetzung des Rheinlandes vorbereitet. Unterrichtete Stellen in Paris sagten, der Bericht des Botschafters sei sehr ernst gewesen und sei bekannt geworden, kurz nachdem Chautemps endlich ein neues Kabinett gebildet hatte. Wie die Französische Botschaft in Berlin dazu mitteilt, ist sie ermächtigt, amtlich zu erklären, daß diese Sensationsmeldung von Anfang bis Ende frei erfunden ist. — Dem Weltfrieden sind derartig gefährliche und böswillige Sensationshetzen nicht gerade dienlich . . .

Direkte Verbindung Berlin–Bukarest

Abschluß der 11. Internationalen Flugplankonferenz

Berlin, 20. Januar. Die 11. Internationale Flugplankonferenz der Iata-International Air Traffic Association, die am 19. und 20. Januar in Berlin im Haus der Flieger tagte, hat Donnerstagabend ihren Abschluß gefunden. Auch diese Arbeitstagung, an der 25 Luftverkehrsgesellschaften aus 18 Staaten teilnahmen, faßte wiederum eine Reihe wichtiger Beschlüsse, die in erster Linie dem luftreisenden Publikum zugute kommen werden. Außer der neuen Verbindung Berlin-Budapest-Bukarest und der direkten Strecke Kopenhagen-Paris wird der neue Flugplan auch eine Verbindung von Deutschland nach Albanien aufweisen. Als besonders für die Wirtschaft wichtiger Punkt ist der Beschluß der Tagung aufzufassen, den Postverwaltungen anzubieten, auch zuschlagsfreie Luftpostsendungen durch das Flugzeug befördern zu lassen, sofern sich dadurch eine frühere Zustellmöglichkeit ergibt.

Schlagwetterexplosion auf Ceylon

16 Todesopfer?

London, 20. Januar. Aus Ceylon wird gemeldet, daß sich in einem Bergwerk in der Gegend von Kurunegalla eine Schlagwetterexplosion ereignet hat. Riesige Wassermengen überschwemmten die Stollen. Man befürchtet, daß 16 Bergleute umgekommen sind.

Was können wir gemeinsam tun

Fernand de Brinon über die deutsch-französischen Beziehungen

Berlin, 20. Jan. Der zur Zeit als Gast des Reichsjugendführers in Berlin weilende bekannte französische Publizist Fernand de Brinon sprach am Donnerstag abend auf einem vom Reichsjugendführer im Hotel Kaiserhof veranstalteten Empfangsabend über deutsch-französische Beziehungen.

Zahlreiche Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft und des Diplomatischen Korps sowie führende Männer aus Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft nahmen daran teil.

Zunächst hieß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach den französischen Gast herzlich willkommen. Er begrüße in ihm einen Mann, der für die Sache der deutsch-französischen Verständigung seit Jahren unbeirrt geworben habe.

Der Reichsjugendführer erinnerte an die in Bayern von der HJ gemeinsam mit froher französischer Jugend veranstalteten Skilager. Die Unterhaltungen der Jugend solle man zwar nicht überschätzen, aber man dürfe auch nicht vergessen, daß aus dem Gespräch, an dem anfangs nur einige Dutzend teilgenommen haben, im Laufe der letzten Jahre bereits eine Unterhaltung von vielen Hunderten geworden sei. Noch in diesem Jahre würden es Tausende sein, deren Stimmen nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander klingen in einem Chor der Ritterlichkeit und Kameradschaft.

Anschließend nahm Fernand de Brinon das Wort. Mein Land, erklärte er, befragt sich zuweilen über sich selbst, und es gibt sich offenbar nicht immer endgültige Antworten. Sie erwarten gewiß nicht, daß ich es deshalb tadele. Wir haben beide zu viel Nationalstolz, als daß Sie auch nur einen Augenblick lang zugeben könnten, daß ein Franzose hier über innere Streitigkeiten seines Landes berichtet. Indessen haben wir Gründe genug, um an den Erfolg unseres Verständigungsunternehmens zu glauben. Wir haben Ergebnisse erzielt, die man nicht immer genügend hervorhebt. Ohne von dem selbstverständlichen Austausch zwischen der Deutsch-Französischen Gesellschaft und dem Comité France-Allemagne und von den Begegnungen der Frontkämpfer zu sprechen, die einen immer weiteren Umfang annehmen, müssen die zahllosen Reisen des letzten Jahres, die alle zur genaueren Begriffsbildung beigetragen haben, und die Kundgebungen in Lyon und auf der Messe von Marseille erwähnt werden, die in unseren südlichen Departements einen so großen Erfolg hatten.

Daneben gab es die so wertvollen Begegnungen hervorragender Persönlichkeiten, und bald wird auf Einladung der deutschen Jugend die Reise der 1000 französischen Frontkämpferkinder durch Deutschland stattfinden.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging de Brinon auf die Frage ein: Was sollen wir unternehmen? **Was können wir gemeinsam tun?** Wir haben einander gegenüber eine gemeinsame Verpflichtung, die Baldur von Schirach selbst darlegte, als er die Freundschaft der deutschen und französischen Jugend verkündete: Nämlich, keinen propagandistischen Hintergedanken zu hegen. Ein einziger Punkt steht auf unserem Programm: Sich besser kennen zu lernen!

Mein lieber Reichsjugendführer, warum sollten Sie nicht ein neues Beispiel geben? Warum sollten Sie nicht demnächst in Paris einen Vortrag über Ihren großen Dichter Goethe halten, den Sie so gut kennen? Oder über ein anderes Thema, das Sie für uns auswählen? Wir hoffen, daß Sie so den eingeschlagenen Weg für andere Aussprachen zwischen uns frei machen.

Wenn wir auch nicht die Machtfülle haben, um alle Träume, die wir in uns tragen, zu verwirklichen, so sind wir doch, die deutsche und die französische Jugend, imstande, so viele Dinge vorzubereiten. Wieviel Abkommen kultureller, wirtschaftlicher und politischer Art sind auf dieser Grundlage möglich, zum Segen und Gedeihen unserer Kultur. Arbeiten wir darauf hin, der Diplomatie den Optimismus der Jugend zu verschaffen!

Sollen wir nicht auch versuchen, daß zwischen unseren beiden Ländern ein Presseabkommen geschlossen wird, das Uebelwollen und Lüge mißbilligt? Bemühen wir uns, daß das, was ist, bekannt wird, und daß man nicht behaupte, was nicht ist.

Ich fasse zusammen: Ich bin überzeugt, daß die persönliche Kenntnis der Deutschen und der Franzosen untereinander große Fortschritte gemacht hat, und daß sie noch größere machen muß. Ich bin überzeugt, daß, wenn man die Nationen befragen würde, diese einen nahezu einmütigen Willen zur Einigung beweisen würden.

Wir, die wir von 1914 bis 1918 an der Front standen, werden bald gealterte Zeugen und später noch bloße Erinnerungen im Gedächtnis unserer Nachfahren sein. Immer aber wird es Deutschland und Frankreich und eine Jugend beiderseits der Grenzen geben. Mögen sie sich schätzen lernen, mögen sie ihre gemeinsame Aufgabe, die durch keinen Schatten getrübt sein wird, erkennen und in einer segensreichen Freundschaft leben!

In dieser Hoffnung erhebe ich mein Glas zu Ehren des Führers Adolf Hitler. Ich bin stolz darauf, der erste meiner Landsleute gewesen zu sein, der ihn kennen lernte und deshalb das Verständnis für ihn fördern konnte. Ich trinke auf das Wohl der Jugend Frankreichs und Deutschlands und damit auf das Wohlergehen der beiden Länder!

Zum Schluß dankte der Reichsjugendführer dem Gast für seinen Vortrag und brachte einen Trinkspruch auf den Staatspräsidenten Lebrun und auf die Freundschaft der deutsch-französischen Jugend aus.

Werke, die die Zeiten überdauern

Die Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung in München

München, 20. Januar. Die großen Zeiten in der politischen und kulturellen Entwicklung der Völker haben noch immer zum sichtbaren Ausdruck ihrer Geisteshaltung in Monumentalbauten gedrängt, die Jahrhunderte, zum Teil sogar Jahrtausende überdauert haben. Die Zahl dieser großen Bauten und Planungen ist heute schon so groß, daß es schwer ist, über dieses ganze ungeheure Bauschaffen auch nur annähernd einen Ueberblick zu gewinnen. Diesen Ueberblick gibt nun aber nach dem Willen des Führers Adolf Hitler die am Samstag, dem 22. Januar, beginnende große Winterausstellung im Hause der Deutschen Kunst. Bekanntlich sollen in jedem Jahr in diesem deutschen Kunsttempel zwei große Ausstellungen veranstaltet werden, im Sommer jeweils die Große Deutsche Kunstausstellung, die über den Stand der deutschen Malerei, Plastik und Graphik Rechenschaft geben soll, und im Winter eine andere große Schau, die die angewandte Kunst und die Architektur zu Worte kommen läßt.

Es handelt sich bei der Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung um eine großartige, bedeutungsvolle und richtunggebende Schau der heutigen baukünstlerischen Entwicklung und der Schaffensfreudigkeit unseres deutschen Kunsthandwerks. Direktor Kolb vom Haus der Deutschen Kunst nahm bei einer von der Reichspressestelle der NSDAP. veranlaßten Füh-

(Fortsetzung Seite 2)

Innenminister Dr. Schmid 50 Jahre alt

Mit freudigem Herzen nimmt die Bevölkerung des Gaues Württemberg-Hohenzollern Anteil am heutigen 50. Geburtstag ihres Innenministers, Dr. Jonathan Schmid. Der Anwalt aus unseres Vaterlandes schwerster Zeit, der Verteidiger unserer gefangenen Kameraden aus den Kampfjahren, der überlegene und verantwortungsbewußte Minister im nationalsozialistischen Staate hat sich durch seine eigene, echt schwäbische Art die Verehrung seiner Landsleute verdient.

Pg. Dr. Schmid, der aus dem typisch württembergischen Ort Gebersheim, Kreis Leonberg, stammt, hat sich immer offen und freudig zu seinem bodenverwachsenen Schwabentum bekannt. Sei es als stud. juris in Tübingen und München oder in den langen Jahren des Weltkrieges, den er als Artillerie-

offizier mitmachte. Die Goldene Militär-Verdienst-Medaille, die ihn auszeichnet, spricht für seine soldatische Haltung. Nach dem Kriege eröffnet Dr. Schmid eine Rechtsanwaltspraxis in Leonberg, später in Stuttgart. Da sind es besonders bäuerliche Klienten, die seine Hilfe und seinen Rat in Anspruch nehmen. Hier verteidigt er in schweren Zeiten einen notleidenden Berufsstand gegen dessen jüdische Ausbeuter. So wird Dr. Schmid schon 1922 zum Nationalsozialisten, der die Feinde unseres Volkes in ihrer vielgestaltigen Form erkennt. In den entscheidenden Jahren 1930 und in der Folgezeit sehen wir ihn vor den Schranken der Gerichte, als er zusammen mit seinem alten Freunde Glück die vom alten System angeklagten SA- und SS-Männer verteidigt. Aus dem Rechtsanwalt wird der fanatische Verteidiger der Idee Adolf Hitlers. Er ist mehr als Berater und Helfer unserer Gefangenen. Er besucht sie in ihren Gefängniszellen und sorgt als Freund und Kamerad für sie. Dann steht er abends in den Versammlungssälen unserer Städte und Dörfer und predigt vom kommenden Dritten Reich. 1932 wird er vom Gauleiter mit einem Landtagsmandat betraut, und als die Banner des Sieges über unserem Vaterlande wehen, ernennt ihn Staatspräsident Murr zum Ministerialdirektor und kurze Zeit darauf am 11. Mai 1933 übernimmt er das Justiz- und Innenministerium. Am 10. Januar 1936 wird er mit der Führung des Wirtschaftsministeriums beauftragt. Zu diesen hohen und verantwortungsvollen Aufgaben treten noch andere. Der alte Sangesbruder Dr. Schmid übernimmt die Gauführung des Schwäbischen Sängerbundes. Hier gilt es, das so unendlich wertvolle und köstliche Gut des wundersamen schwäbischen Volksliedes zu wahren und zu pflegen. Wohl kein Besserer hätte dieses Erbe erfolgreicher gehütet, als Dr. Schmid. In den letzten Wochen wird der Jubilar, den die SA. zu ihrem Ehren-Brigadeführer ernannte, Landesführer V des Deutschen Roten Kreuzes.

So ist der Arbeitstag unseres Innenministers mit großen und schönen Aufgaben erfüllt. Als echter Sohn seiner schwäbischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heimat liebt er laute Ehrungen nicht; in all seinem Schaffen und Sorgen sieht er nur die Erfüllung der großen Ziele, die ihm vom Führer und von Gauleiter Reichsstatthalter Murr gestellt sind. Mit unseren herzlichen Glückwünschen verbinden sich die innigen Wünsche des ganzen württembergischen Volkes, daß der „Fünfziger" noch viele Jahre für unseren Führer, unser Volk und unsere Heimat schaffen möge. H. D.

Die Sänger ehrten Dr. Schmid

Stuttgart, 20. Januar. Anläßlich des 50. Geburtstags von Innenminister Dr. Jonathan Schmid hatten sich mehr als 4000 Sänger vor dem Württ. Innenministerium auf dem Karlsplatz aufgestellt, um Dr. Schmid in einem Geburtstagsständchen aus ihrem reichen Liederborn wohlvertraute schwäbische Volksweisen vorzutragen, die sich der Bundesführer von seinem Dienstgebäude aus anhörte. Ein stimmungsvolles Bild gab der Fackelzug, mit dem die Stuttgarter Sanitätsformationen das weite Viereck umsäumten. Nach Glückwunschansprachen des stellv. Bundesführers Pg. Autenrieth im Namen aller schwäbischen Sänger und des Kreisführers Kuhnle für die Stuttgarter Sänger richtete der Minister an die große Versammlung und insbesondere an die Männer vom Roten Kreuz und vom Sängerbund herzliche Dankesworte. „Meinem Leben, das immer der Oeffentlichkeit gehört hat", so sagte der Minister, „wies unser Führer Adolf Hitler das Ziel. Daher wollen wir in Dankbarkeit und Treue des Führers gedenken."

Dr. Ley in Dortmund

Anläßlich der Tagung der Arbeitskammer Westfalen-Süd sprach Dr. Ley über die zukünftigen großen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront.

Erst Aufrüstung – dann Neuwahlen

Eigenbericht der NS Presse

eg. **London**, 20. Januar. In letzter Zeit waren in London Gerüchte aufgetaucht, daß Neuwahlen bevorstehen. Chamberlain ist jedoch nicht für eine Wahl in diesem Jahr. Zunächst einmal muß die englische Aufrüstung noch vorangetrieben werden, dann sieht man weiter. Der Labourabgeordnete Morrison, der diese Nachrichten inspirierte, hat also seinen Zweck, Unruhe in Industrie- und Handelskreise zu bringen, nicht erreicht. — Im übrigen wird gegenwärtig sehr über die Lebensmittelversorgung Englands im Kriegsfall diskutiert, wobei man die Notwendigkeit des Ausbaus der britischen Landwirtschaft betont.

Reist Vansittard nach Rom?

Eigenbericht der NS-Presse

eg. **London**, 21. Januar. In gut unterrichteten englischen Kreisen rechnet man mit großer Bestimmtheit damit, daß der diplomatische Hauptberater der Regierung, Sir Robert Vansittard, in nicht allzuferner Zeit nach Rom reisen wird, um mit Mussolini und Graf Ciano den von Chamberlain angeblich gewünschten persönlichen Kontakt herzustellen. Auch die kürzlichen Aussprachen des italienischen Botschafters in London, Graf Grandi, mit Außenminister Eden werden in dem Sinne kommentiert, daß auf beiden Seiten die Absicht bestehe, die immer wieder vertagten englisch-italienischen Besprechungen aufzunehmen.

Stojadinowitsch in den Kruppwerken

Der jugoslawische Ministerpräsident besucht bedeutende Industrieanlagen

Essen, 20. Januar. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch traf am Donnerstagmorgen kurz nach 9 Uhr mit dem Sonderzug in Essen ein. Auf dem Bahnhof begrüßten Gauleiter und Oberpräsident Terboven und der Oberbürgermeister der Stadt Essen den Ministerpräsidenten.

In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes der Friedrich Krupp AG. hießen Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und die Mitglieder des Direktoriums den Ministerpräsidenten der befreundeten Nation und seine Gattin sowie die übrigen Gäste herzlich willkommen. In knappen Zügen gab von Bohlen an Hand einer Karte des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes einen Ueberblick über die Gründung und Entwicklungsgeschichte des weltumspannenden Unternehmens. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die großen Anstrengungen, die Deutschland zu machen gezwungen ist, um auch in der Eisenerzfrage weitschauend unabhängig vom Ausland zu werden. Aus diesem Grunde hat die Firma Krupp ein neues Verfahren, das sogenannte Renn-Verfahren, ausgearbeitet und entwickelt, um aus eisenarmen Erzen ein fast reines Roheisen zu gewinnen. Zum Schluß gedachte er der guten Beziehungen, die die Firma Krupp mit dem befreundeten Jugoslawien verbinden und überreichte dem Ministerpräsidenten Stojadinowitsch einen aus jugoslawischem Eisenerz gefertigten Brieföffner als Angebinde mit dem Wunsch für die weiterhin glückliche Aufwärtsentwicklung seines Vaterlandes.

Anschließend fand eine Besichtigung der Kruppwerke statt. Hierauf ging die Fahrt weiter nach Gelsenkirchen-Buer, wo eines der bedeutendsten Werke der Steinkohlenverflüssigung, die Hydrierwerk AG. Scholven, besichtigt wurde. Vor dem Werk hatten sich mit einer großen Menschenmenge wiederum Abordnungen der jugoslawischen Heimatverbände des Ruhrgebietes mit ihren Fahnen eingefunden. Mit lebhaften Zivio(Heil)-Rufen empfingen die Ruhrland-Jugoslawen, die gerade in diesem Teil des nördlichen Ruhrgebietes teilweise schon seit Jahrzehnten leben, den Ministerpräsidenten ihres Heimatlandes. Ein Vortrag und die anschließende Besichtigung des Werkes vermittelten den Gästen einen interessanten Einblick in den Produktionsgang.

Nach Beendigung der Besichtigung wurde die Reise nach Düsseldorf fortgesetzt, wo der Regierungspräsident einen Tee-Empfang im Parkhotel und im Anschluß daran eine Sondervorführung des auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichneten Films „Der Mustergatte" veranstaltete.

Nationale Truppen im Vormarsch

Salamanca, 20. Januar. Der vierte Tag der neuen nationalen Gegenoffensive vor Teruel brachte den Soldaten Francos, die in einem etwa 15 Kilometer breiten Gürtel mit Erfolg kämpfen, zahlreiche Verbesserungen ihrer Stellungen. Die Truppen besetzten während ihres Vorrückens die Ortschaft Tortajada, die am Ufer des Alfambra-Flusses, 8 Kilometer nordöstlich von Teruel, liegt. Das Dorf war von den Bolschewisten bei ihrem Abzug völlig verwüstet worden. Weiter erreichten die nationalen Truppen die Stellungen am nördlichen Stadtrand, die nur 800 Meter von der Santa-Barbara-Position der Bolschewisten entfernt sind.

Den ganzen Tag bombardierten die nationalen Flieger die Manuecho-Stellung, die in der Nähe von Teruel liegt und als stärkste bolschewistische Sicherung gegen einen nationalen Durchbruch in das Hinterland gilt. Angriffe des Gegners im Abschnitt von Muleton sind gescheitert, seine Verluste außerordentlich groß. Die nationale Kriegsbeute der letzten Tage enthält u. a. 200 dem Gegner abgenommene Maschinengewehre. Die Gefangenen sagen aus, daß in den Ortschaften hinter der Front Tausende von Verwundeten untergebracht sind und zum Teil in Kirchen, die in Lazarette umgewandelt wurden, auf den Abtransport warten. In Teruel sind zahlreiche Feuerherde sichtbar, die darauf hindeuten, daß die Bolschewisten in der Stadt Sprengungen vorgenommen haben.

Schweiz baut den Kommunismus ab

Wachsende Erbitterung gegen Komintern

Genf, 20. Januar. Das Zentralkomitee der radikal-demokratischen Partei des Schweizer Kantons Waadt hat beschlossen, am 29. und 30. Januar einen Volksentscheid über das Verbot der Kommunistischen Partei in diesem Kanton durchzuführen. Begründet wird diese Absicht mit der Spitzeltätigkeit kommunistischer ausländischer Agenten. Das Kommunistenverbot auf Grund des Volksentscheids gilt schon jetzt als sicher.

„Spät kommt ihr doch ihr kommt," möchte man sagen, wenn man diesen Schweizer Beschluß liest. Denn, die Schweiz, „das freieste Land der Erde", war von jeher das Asyl politisch verdächtigter Gestalten. Was heute in Rußland Namen und Rang hat, hielt sich vor Errichtung der Sowjetunion zumeist in diesem Land auf. Lenin hat jahrelang dort geweilt. In neuerer Zeit blühte dort besonders der Menschenschmuggel für Rotspanien. Jetzt ist es den Schweizern zu dumm geworden. Sie wollen die Kommunisten nicht mehr — was wir in jeder Hinsicht verstehen können.

König Faruks Hochzeit

Kairo, 20. Januar. Schon in den frühesten Morgenstunden stauten sich in den Straßen Kairos festlich gestimmte Menschen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des Kubbehpalastes, in dem die Eheschließung stattfand. Um 10.45 Uhr versammelten sich dort die islamische Geistlichkeit, der Brautvater mit seinen Zeugen sowie der König mit seinen Trauzeugen, dem Kabinettchef Ali Maher und dem langjährigen Oberhofmeister Sulfikar Pascha. In Abwesenheit der Braut wurde die Heiratsurkunde, die eine Aufzählung der Morgengabe und der Mitgift enthält, verlesen. Darauf ergriff der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Geistlichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Jawort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Gesetz des Islam die Ehe als rechtsgültig anzusehen ist. Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die 16½jährige Königin wurde am Nachmittag durch eine Tante des Königs im Hofwagen aus ihrer elterlichen Wohnung in Heliopolis abgeholt. Im Laufe des Nachmittags gab das junge Paar einen Tee-Empfang für die engere Verwandtschaft.

Hochstimmung in den Straßen Kairos

Das Volksgedränge in den Hauptstraßen und auf den Plätzen Kairos war unbeschreiblich. Eselswagen, Reiter, Kamelreiter, schreiende Straßenhändler, dazu Umzüge der Pfadfinder und des Militärs, das alles überdröhnt von dem Donner der Salutschüsse, machen die Straßen zu einem wildbewegten Bild. Ganz Kairo war märchenhaft erleuchtet. Die Moschee und die öffentlichen Gebäude bildeten ein einziges Lichtermeer. — Die Berliner Aegyptische Kolonie und der Aegyptische Club veranstalteten anläßlich der Hochzeit des Königs feierliche Empfänge unter starker Beteiligung der islamischen Länder, zu denen sich auch zahlreiche Vertreter deutscher amtlicher und Parteistellen eingefunden hatten.

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat seiner Majestät König Faruk von Aegypten aus Anlaß seiner Vermählung drahtlich herzliche Glückwünsche übermittelt und ihm ein viersitziges Mercedes-Benz-Sport-Cabriolet zum Hochzeitsgeschenk gemacht.

Werke, die die Zeiten überdauern

(Fortsetzung von Seite 1)

rung durch ihn und durch Professor Gall Gelegenheit, gerade das zu unterstreichen und darauf hinzuweisen, daß mit der Eröffnung dieser Ausstellung ein Auftakt gegeben werde zu einem Ausstellungserlebnis, wie es München und vielleicht ganz Deutschland seit langen Jahren nicht mehr gehabt haben.

Das schon ungezählten Tausenden von deutschen Volksgenossen vertraute Bild des Königlichen Platzes in München wird an einem großen Modell im ersten Raum in seiner Gesamtwirkung zur Darstellung gebracht. Im zweiten Saal steht das Modell des Straßenzuges der Prinzregentenstraße, in der das Haus der Deutschen Kunst und das Dienstgebäude des Luftkreiskommandos die beherrschenden Bauten bilden. Von dem gewaltigen Tatwillen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zeugen in dieser Ausstellung ein Modell des KdF.-Dampfers „Wilhelm Gustloff" und Querschnitte durch dieses Schiff, sowie das Modell des geplanten riesigen KdF.-Seebades Rügen. Die ganze Welt steht alljährlich unter dem Eindruck des Reichsparteitages in Nürnberg. Auch wer dieses große Erlebnis noch nicht gehabt hat, der wird ehrfurchtsvoll ergriffen in dem großen Saal verweilen, der die Modelle der im Entstehen begriffenen Großbauten des Reichsparteitages enthält.

Nach dem Gewaltigen dieser architektonischen Schöpfungen kommt dann im Obergeschoß das Harmonische der Heimgestaltung des einzelnen Menschen in der Kunsthandwerksausstellung zur Geltung. Spitzenleistungen aller Zweige des Kunsthandwerks aus allen Teilen des Reiches bilden die Bestände der Ausstellung. Auch der österreichischen Handwerkskunst ist ein eigener Raum vorbehalten.

Hotel zu den Domspatzen

Urheberrechtsschutz: Kurt Peter Fritz Mardicke, Leipzig C 1

1. Fortsetzung

Der Tag verging wie eine Stunde. Die jungen Menschen, die Domspatzen, waren wie aufgelöst in ihrer Freude. Die Großen taten zwar erst sehr würdig und spielten sich auf wie Männer, aber das dauerte nicht lange, dann wurden auch sie zu lustigen Buben und tollten mit durch die Räume, tollten durch das Gut.

Und die wenigen Sommerfrischler, die als Gäste auf Luisenthal weilten, sie schlossen sich den Kindern an. Im Nu waren sie gut Freund mit den Buben.

Und mit dem Gesinde ging es nicht anders.

Siebenstuhl ging mit einem seltsamen Gesicht einher, Lachen und Rührung, Stolz und Freude waren zugleich im Ausdruck seiner Züge.

Er war froher denn je, denn ihm schien, als ob Frau Louis Augen heller strahlten.

Die Buben griffen fleißig mit an.

Nein, die Therese, die in der Küche schaffte, die es allen angetan hatte in ihrer kraftvollen, schönen Erscheinung, sollte sich nicht mehr als sonst plagen.

Und über allem stand der Kantor ruhig und gemessen, sicher und abwägend, und doch von einer mitreißenden Lebendigkeit.

Seine Domspatzen gehorchten ihm freiwillig. Mit seinem unbestechlichen Gerechtigkeitswillen und seinem großen Verständnis für die Jugend hatte er sie [illegible] gewonnen, das ganze Vertrauen der Domspatzen gehörte ihm, und keiner wollte ihn enttäuschen, selbst der Adam Rieber nicht, der große Streber, der etwas hinterhältig war, selbst er nicht.

Als heute das Abendessen begann, erhob sich der Stephan nach dem Tischgebet und sagte zu den Jungen: „Ihr seid jetzt auf Wochen in Luisenthal. Ich habe die Verantwortung für euch übernommen. Ludwig und Peter unterstützen mich. Es wird so bleiben, daß Ludwig den Großen und Peter den Kleinen vorsteht. Und ihnen habt ihr zu gehorchen. Ich habe die Pflicht, euch gesund an Leib und Seele nach Heiligenberg zurückzu[illegible] Macht es mir nicht schwer! Ihr sollt fröhliche Wochen erleben. Ihr wißt, daß ich selber gern fröhlich mit euch bin. Aber haltet Zucht, selber Zucht, dann wird sie euch nicht schwer und ich habe Freude an euch ... wie bisher immer."

Wie strahlten die Augen der Kinder, der jungen Menschen auf, als ihr geliebter Lehrer so zu ihnen sprach.

Die Therese stand nicht weit von der Tafel und hatte die Hände gefaltet.

E[illegible] andächtig sah sie auf den Kantor.

„Und nun eins! Wir wollen heute unserer Wirtschaft, wenn ich sie so nennen soll, einen anderen Namen geben. Sie soll heißen: Hotel zu den Domspatzen!"

Da brach ein ungeheurer Jubel los. Da waren die Jungen nicht mehr zu halten. Ihre Zungen wurden lebendig und sie begannen zu schwatzen.

Bis der Kantor wieder die Hand hob.

„So soll es sein! Und ein Hotel ... nicht wahr, das wißt ihr doch alle ... in dem muß man sich besonders fein und anständig betragen. Zum Austollen ist die Welt außer dem Hause da. Im Hause will ich zwar fröhliche, aber wohlerzogene junge Menschen um mich sehen!"

Er erhob sein Glas. Die Sonnenstrahlen, die durchs Fenster brachen, die letzten Strahlen, brachen sich in dem Goldgelb des Weines.

„Herrn von Autenaar, unserem großen Gönner und unserem Freund ... zum Gedenken!"

Mit einem Zuge trank er es aus.

Er winkte der Therese, die mit dem Kruge sofort bei ihm war und das Glas aufs neue füllte.

„Und dieses Glas meinen lieben Domspatzen!"

Die beschenkte Kinder saßen siebenundvierzig kleine und größere Sänger!

* * *

Sie kamen an diesem Abend in den beiden Schlafsälen des Pavillons nicht gleich zur Ruhe. Alle Eindrücke des Tages wurden eifrig durchgesprochen, jeder hatte besondere Wahrnehmungen gemacht, jeder wälzte Pläne eigener Art und fühlte das Bedürfnis, sie den Kameraden zu vermitteln.

Aber mitten hinein in ihr Schwelgen in kindlichen Zukunftsträumen kam ein kalter Wasserstrahl.

Und der Wasserstrahl hieß ... der Zwick, der Herr Anselm von Autenaar, der Mathematiklehrer.

Er hatte sich vorgenommen, sich ein wenig um die Domspatzen zu kümmern, damit sie nicht ganz verwilderten, und hatte sich zu einem Inspektionsgange aufgemacht.

Wie eine aufgescheuchte Herde stoben die Buben auseinander und suchten ihre Lager auf.

„Was macht ihr denn! Wollt ihr denn nicht schlafen! Das ist ja schön, wirklich sehr schön! Vor einer Stunde hat euch der Kantor ins Bett geschickt und jetzt hockt ihr immer noch beieinander!"

Keiner sagte ein Wort.

Mucksmäuschenstill war alles im Raume. Aber der Zach konnte ein Lachen nicht verbeißen, und die scharfen Augen des Herrn Anselm sahen das Lachen.

Streng fragte er, an Zachs Lager tretend: „Warum lachst du, Bub!"

„Jetzt lach ich nimmer, Herr Lehrer!" entgegnete der Zach gleichmütig. „Seien's in den Ferien net so arg mit uns Buben, Herr Lehrer."

„Wer bist denn du? Scheinst mir ja ein nettes Früchtchen zu sein!" [illegible]aubte der Herr Anselm.

„Ich bin dee Zach, der Zacharias Prazenmaier, Herr Lehrer. Mein Herr Vater ...!"

„Ich will nichts weiter hören! Aber ich kenn dich ja gar nicht! Bist du bei mir im Unterricht?"

„Na, Herr Lehrer, ich bin in der Sexta, und da haben wir [illegible] —" erschrocken verschluckte er den Zwick —, „da haben [illegible] den Herrn Lehrer noch net!"

„Um dich werd ich mich besonders kümmern! Und damit ihr es alle wißt, so ganz ohne Unterricht lassen wir die Ferien nicht. Sonst vergeßt ihr alles! Jeden Tag von acht bis zehn Uhr ...!"

Da unterbrach ihn die Stimme des Kantors.

„Einen Augenblick, Herr von Autenaar!"

Herr Anselm fuhr blitzschnell herum, und diesen Augenblick benutzte der Zach und steckte Herrn Anselm so ein kleines Andenken, ein kleines Bierfäßel, an einer Nadel befestigt, an den Rock.

Alles sah es und kicherte heimlich, als der „Zwick" jetzt vortrat und kühl sagte: „Was wünschen Sie, Herr Domkantor?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus dem Heimatgebiet

Wann rechtfertigt Parteiausschluß die Entlassung?

1. Ausschluß aus der NSDAP. und der SA. setzt ein schuldhaftes Verhalten voraus und ist Strafe. Er soll aber in der Regel keine wirtschaftlichen Folgen nach sich ziehen. Er berechtigt deshalb den Betriebsführer nicht in jedem Falle zu einer fristlosen Entlassung.

2. Die Ausschließung aus der NSDAP. fällt zwar besonders bei einem Behördenangestellten für eine fristlose Entlassung ins Gewicht. Das Gericht hat aber unter eigener Verantwortung frei zu prüfen, ob die dem Angestellten gemachten Vorwürfe gerechtfertigt sind und einen wichtigen Grund zur Entlassung bilden.

3. Zu den Pflichten, deren Verletzung eine fristlose Entlassung rechtfertigen kann, gehört für den Gefolgsmann nicht nur die Pflicht zur Arbeitsleistung, sondern auch die Pflicht zur Wahrung eines Verhaltens, das seiner Dienststellung und der Eigenart des Betriebes, dem er dient, entspricht.

4. Der fortgesetzte Einkauf in jüdischen Geschäften durch einen städtischen Angestellten kann einen wichtigen Grund zur fristlosen Entlassung geben. Ob ein solches Verhalten im einzelnen Falle die Entlassung rechtfertigt, hängt von den gesamten Umständen des Falles ab.

Urteil des Reichsarbeitsgerichtes vom 22. September 1937 RAG. 156/37; Amtl. Samml. Bd. 18.)

Das Jahresheft der „KdF." kommt

Nicht lange mehr wird es dauern, dann erscheint das Jahresheft „Reisen, Wandern, Urlaub", das das Fahrtenprogramm der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" für 1938 enthält. Solange wollen wir mit dem Festlegen unseres Urlaubs noch zuwarten, bis wir uns alle orientiert und darüber klar geworden sind, ob wir im kommenden Jahr nicht doch lieber unseren Urlaub mit „KdF." durchführen wollen.

Führerinnentagung des Untergaues 401

in Calw am 15. und 16. Januar 1938

Schon am Samstag trafen wir zu unserer ersten Tagung des Jahres 1938 in Calw ein.

Der Abend vereinigte uns mit den Kameraden der HJ zu einem fröhlichen Kameradschaftsabend. Unsere Begrüßung brachten wir mit dem Lied: „Guten Abend ihr alle hier beisamm'" zum Ausdruck. Nun spielte die Spielschar zum Tanz.

Am Sonntag in der Frühe traten wir zur Morgenfeier im Stadtgarten an. Dieser gab uns den Blick auf Calw frei. Ueber uns wölbten sich die Bäume, durch nichts wurde die Ruhe gestört. Unsere Gedanken lösten sich und gaben der Feierstunde Raum. Mit dem Lied: „Lasset im Winde die Fahnen wehn" begann unsere Feier. Einige Sprecherinnen sprachen unsere Volksverbundenheit und unser Wollen aus. „Aus dir, Heimat, aus dir, Volk bin ich. Aus dir hole ich meine Kraft. Du Volk gibst mir den Inhalt meines Lebens. Für dich hab' ich zu sorgen — jeden Tag. Was wäre mein, was wäre unser Leben, wenn es sich nicht lohnen würde auf dieser Zeit für dich, Heimat, für dich, Volk, zu leben." — Schweigend gingen wir ins Georgenäum, um mit der Schulung zu beginnen. Unsere Untergauführerin stellte unsere Arbeit in diesem Jahr unter das Leitwort:

„Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Zeit des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht".

Die Vertreterin des Oberganes, Emilie Wagner, sprach nun zu uns über die Aufgaben in diesem Jahr. Die Arbeit bisher war nicht immer leicht, doch der Kampf schön und wir müssen weiterkämpfen und die Aufgaben lösen, die uns gestellt sind. — Eine Aenderung wird in unserer Freizeitgestaltung eintreten. Ferienlager werden nur noch für die Jung-Mädel eingerichtet, während der BdM Großfahrten durchführt. Wir wollen uns unsere Heimat durch und durch erwandern und dadurch ein größeres Stück unseres Landes kennen lernen, als dies im Lager möglich ist.

Kreisleiter Pg. Wurster schilderte uns die innen- und außenpolitische Lage unter dem Gesichtspunkt, wie wir sie sehen sollen.

Anschließend begann die rassenpolitische Schulung. Hier zeigte uns die Untergauschulungsreferentin Lichtbilder von dem Leben der Erbkranken. Welche Unsummen werden für die Erhaltung dieser Menschenleben ausgegeben! Täglich 3—4 RM., während ein Arbeiter oft nur 2.50 RM. Lohn erhält. In erschreckender Deutlichkeit trat uns hier vor Augen, wie notwendig das Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses ist.

Der Nachmittag war für den Sport freigehalten. Im kommenden Jahr wird auch dieser wieder eine große Rolle spielen.

Den Ausklang der Tagung bildete eine kleine Feier, bei der eine Anzahl Führerinnen bestätigt und ein Mädel befördert wurde.

Führertagung der Hitler-Jugend in Calw

Neue Ausrichtung vor dem Beginn der Jahresarbeit 1938

Zum ersten Mal im neuen Jahr war die Führerschaft des Bannes 401 in Calw zum Führerschaftsappell angetreten. Nach dem Großeinsatz für das WHW und für die Volksweihnachtsfeier der NSDAP hatten Führerschaft und Formationen den längeren, wohlverdienten Urlaub. Mit dem Appell am vergangenen Sonntag ist der HJ-Dienst in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Für die kommende Arbeit war es notwendig, zuvor ein paar Grundsätze mit auf den Weg zu nehmen, die im neuen Jahr über der ganzen Tätigkeit zu stehen haben. Bannführer Riedt stellte seinen Kameraden die für die Dienstgestaltung notwendigen Gesichtspunkte klar heraus.

Die wichtigsten Ergebnisse des vergangenen Jahres waren: die Neueinteilung der Banne und Gefolgschaften in kleinere Einheiten, die Schaffung von Zweckverbänden für HJ-Heimbauten und die Herausgabe des „Führerdienstes der Hitler-Jugend" durch die „Reichssturmfahne". Letzterer hat im Laufe des vergangenen Jahres geradezu eine vorbildliche Dienstgestaltung vermittelt. Die praktische Arbeit wurde dem Einheitsführer ungeheuer erleichtert, weil ihm die Art des Dienstes und die Dienstzeiten genau gegeben waren. Außerdem wird dem Führer das Rüstzeug für die Durchführung eines guten Dienstes vermittelt.

Die Durchführung des Dienstplanes

Die kommende Aufgabe der Hitler-Jugend wird sein, diesen Dienstplan straff durchzuführen. Er hat über jeder anderen zeitlichen Inanspruchnahme der HJ-Angehörigen zu stehen. Damit jede weitere nichtplanmäßige Beanspruchung der Jugend vermieden wird, ist für Informationen aller maßgeblichen Stellen Sorge zu tragen. Für die Bekanntgabe des Dienstes bei der HJ selbst sorgt ein im Heim angeschlagener „Dienstplan der Schw. Hitler-Jugend". Ein Jahrestermin-kalender „Mein Dienstplan 1938" weist HJ, DJ, BdM und JM auf den Dienst hin. Der „Führerdienst" der „Reichssturmfahne" gibt der Führerschaft die notwendige Ausrichtung. Dieser erscheint ab 1. Februar 1938 in 3 verschiedenen Ausgaben: für HJ, für DJ, sowie für BdM und JM. Die wöchentliche bzw. tägliche Befehlsausgabe geschieht durch das „Schwarze Brett" des „Enztälers". Elternschaft und Betriebsführer werden in Zukunft durch einen Wochenappell im lokalen Teil der Zeitung die Parole lesen, die zu Anfang der Woche über dem Dienst der Hitler-Jugend steht.

Den Hoheitsträgern der Partei wird der „Dienstplan der HJ" zugestellt. Die Schulen werden den „Führerdienst" der „Reichssturmfahne" beziehen, so daß der Lehrkörper der Schulen Einsicht in den Dienstplan der Hitler-Jugend nehmen kann. Schließlich wird der Dienst der HJ. im Regierungsanzeiger veröffentlicht. Der Dienst, außer den Sondereinheiten, ist folgendermaßen festgelegt: Am Mittwoch Heimabend und einmal im Monat Singabend. Um dem Heimmangel entgegenzutreten, werden BdM- und JM ihre Heimabende am Donnerstag haben. Am Freitag soll nach Möglichkeit der Sportabend stattfinden, was jedoch wegen des Mangels an Turnhallen nicht immer möglich sein wird. Schließlich sind noch der Sonntagsdienst und die Führerschulung in der Gefolgschaft zu erwähnen. Der Dienst der Sondereinheiten (Spielscharen, Spielmannszüge, Nachrichtenscharen usw.) wird ebenfalls genau festgelegt.

Die körperliche Ertüchtigung

Das alte Jahr hat auf dem Gebiete des Sports die längst gewünschte Klärung gebracht. Die gesamte sportliche Erziehung der Jugend geschieht von jetzt ab nur im Rahmen der HJ. Kein einziger Sportplatz steht mehr Jugendlichen, die nicht Mitglieder der HJ sind, gleich ob Junge oder Mädel, zur Verfügung.

Die Erziehungs- und Ertüchtigungsarbeit, wie sie heute die HJ zu leisten hat, einschließlich Schießen, Sonderausbildung und Geländesport, lassen Ausfälle durch Mitglieder der HJ am Dienst nicht mehr zu. Es wird unmöglich sein, daß Hitlerjungen vom Dienst wegbleiben.

Appelle der Jugend

Es soll deshalb durch Appelle der gesamten männlichen und weiblichen Jugend im Alter von 10—18 bzw. von 10—21 Jahren klargestellt werden, wer für immer das Recht verwirkt hat, Mitglied der HJ zu sein. Die letzte Gelegenheit zum Eintritt bilden die kommenden Appelle der Jugend. Näheres darüber ist im gestrigen „Enztäler" bekanntgegeben.

Die wichtigsten Aufgaben des Jungvolks

Der Jungvolkbeauftragte des Bannes, Glanzl, besprach mit seinen Fähnleinführern die Durchführung der Fehde, die auch dieses Jahr neben dem Sommerlager das Hauptereignis für jeden Pimpf sein wird. Die Fehde steigt in der Woche vom 3. bis 9. April 1938. Unsere Pimpfe wollen in dieser Fehde einen ihrer östlichen Nachbarn zum „blutigen" Kampf herausfordern. Des weiteren treten die Jungenschaften in einen Wettbewerb, in dem sie eine „Jungenschaftsaufgabe" durchführen. Hierzu muß jede Jungenschaft ein Album über das Auslandsdeutschtum zusammenstellen. Die Grundlagen geben die aus dem Dorf ausgewanderten Volksgenossen, ihre Briefe und sonstige Bindungen zur Heimat. Ferner sollen in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März in jedem Fähnleinbereich Elternabende durchgeführt werden.

Leutnant Fritzle-Horb hielt einen Vortrag über das Thema: „Von der Reichswehr zum Reichsheer", der mit Begeisterung aufgenommen wurde. Mit großer Sachkenntnis klärte er die an ihn gestellten Fragen, die in der Aussprache gestellt wurden.

Der Kreisleiter sprach

Kreisleiter Wurster sprach zur HJ- und BdM-Führerschaft über Fragen der Innen- und Außenpolitik und gab zielweisende Richtlinien über die politische Arbeit im neuen Jahr. Die HJ ist sich bewußt, daß sie ein Teil der NSDAP ist und wird in engster Zusammenarbeit mit der Partei die geschichtliche Aufgabe lösen.

Im Saale des Hotels „Waldhorn" hatte als Auftakt der Tagung am Vorabend ein Kameradschaftsabend der HJ- und BdM-Führerschaft stattgefunden. In echter Fröhlichkeit hat er diejenigen zur Gemeinschaft zusammengeschart, auf deren Schultern die Verantwortung der HJ lastet.

Aus der Badestadt Wildbad

Unnötige Aufregung. Am Dienstag ging das Gerücht um, im Hotel Klumpp sei ein Kaminbrand entstanden. Tatsache war, daß grauschwarze schwere Rauchschwaden aus einem Klumpp'schen Kamin das Tal abwärts zogen, 1 bis 1½ Stunden lang, dichte und auffällige schwere Wolken in geringer Höhe. Zu berichten ist, daß es sich nicht um ein Schadenfeuer gehandelt hat, sondern daß ein stark benutztes Kamin der Sicherheit wegen ausgebrannt worden ist. Es hatte sich also um eine vorbeugende Maßnahme gehandelt, ausgeführt und bewacht von dem dazu berufenen Fachmann unter gleichzeitigem Einsatz von Gesellen und Lehrling.

Oberhausen, 19. Jan. Am letzten Sonntag hielt der Turnverein im Lokal zur „Traube" seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand eröffnete dieselbe und gab die Tagesordnung bekannt. Aus sämtlichen Berichten war zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr sehr arbeits- und erfolgreich war. Außer den Riegen- und Einzelsiegern beim Kreissportfest in Nagold ist noch die Kreismeisterschaft im Faustball und im Geräteturnen der Jugend hervorzuheben. Die Kasse war in Ordnung und der Kassier konnte entlastet werden. Anträge waren keine eingegangen. In der Verwaltung gab es eine kleine Aenderung. Vorstand Erwin Strobel wurde einstimmig wiedergewählt. Derselbe bestimmte den seitherigen Dietwart Walter Spiegel zum Schriftführer. Das dadurch freigewordene Amt des Dietwarts übernahm Fritz Fischer. Das Reichssportabzeichen in Bronze errangen in diesem Jahr die Turner Emil Keller, Erich Höhn, Oskar Volz und die beiden Jugendturner Gotthilf Lindauer und Hans Wolfinger. Dasselbe wurde ihnen vom Vorstand überreicht. Da bei Punkt Verschiedenes nichts vorlag, konnte der Vorstand die gut verlaufene Versammlung frühzeitig schließen.

Altensteig, 21. Jan. Auf Vorschlag des Kreisleiters und mit Zustimmung des Landrats hat sich die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart mit der Berufung des Stadtpflegers Ludwig Krapf zum Bürgermeister der hiesigen Stadt einverstanden erklärt.

Freudenstadt, 21. Januar. Wegen der Abwehrmaßnahmen gegen die in einer Gemeinde des Kreises ausgebrochene Maul- u. Klauenseuche wurde der Kameradschaftsabend des SA-Sturms 8/86, der nächsten Samstag im Kursaal stattfinden sollte, verlegt.

Ettlingenweier, 21. Jan. Die Maul- und Klauenseuche ist hier erloschen. Die über die verseuchten Gehöfte verhängten Schutzmaßnahmen wurden außer Kraft gesetzt.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Ämter mit betrauten Organisationen

NSDAP — Amt für Beamte — Der Kreisamtsleiter. Im Einvernehmen mit dem Hauptamt für Beamte, Hauptstelle V, und mit Zustimmung des Gauschulungsamtes der NSDAP werden an der Gauschule Metzingen in den nächsten Monaten folgende Lehrgänge durchgeführt, zu denen die Kreisamtsleitungen des Amts für Beamte geeignete Teilnehmer zu melden haben:

1) 3. 2. bis 18. 2. 1938: 2. Sonderlehrgang für Personalreferenten und Behördenleiter. Zu diesem Lehrgang werden nicht nur höhere Beamte oder Behördenleiter zugelassen; es ist erwünscht, daß auch an diesem Sonderlehrgang Beamte des unteren und mittleren Dienstes in einem angemessenen Verhältnis teilnehmen. Die endgültige Zuteilung muß in diesem Falle dem Gauamt für Beamte vorbehalten bleiben.

2) 23. 2. bis 9. 3. 1938: Allgemeiner Lehrgang für Beamte.

3) 13. 3. bis 20. 3. 1938: Sonderlehrgang für die Beamten des Krankenkassenverwaltungsdienstes (im Einvernehmen mit dem Reichsverband der Ortskrankenkassen, Landesgeschäftsstelle Württ./Hohenz.).

4) 27. 3. bis 10. 4. 1938: Allgemeiner Lehrgang für Beamte.

Ich bitte die Berufskameraden, sich möglichst zahlreich an den obigen Lehrgängen zu beteiligen. Anmeldungen haben möglichst umgehend bei den jeweiligen Kreisfachschaftswaltern zu erfolgen, die dieselben an das Kreisamt für Beamte weiterzumelden haben.

Fußball

Laut amtlicher Bekanntmachung sollen am kommenden Sonntag folgende Spiele durchgeführt werden. In

Kreisklasse 1

Neuenbürg — Schwann, Calmbach — Conweiler, Feldrennach — Engelsbrand, Gräfenhausen — Wildbad. In der

Kreisklasse 2

Conweiler 2 — Pfinzweiler, Sprollenhaus — Waldrennach.

Wie die Spiele des letzten Sonntags gezeigt haben, ist es schwer, über die Ausgänge etwas vorauszusagen. Es besteht die Möglichkeit, daß Neuenbürg gegen Schwann einen Punkt abgibt ebenso, wie Conweiler in Calmbach einen solchen holen kann. Feldrennach könnte gegen Engelsbrand gewinnen und Wildbad in Gräfenhausen den ersten Sieg holen; trotz des 0:7 in Wildbad. In der Kreisklasse 2 haben die Gäste mehr Aussicht auf Erfolg; doch soll damit nicht gesagt sein, daß Sprollenhaus verliert.

Unfälle und Unterstützungen im DRL

Die Deutsche Sporthilfe gewährt bei Unfällen den Mitgliedern der Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen geldliche Unterstützung. Das aber nur, wenn die Vereine ihren Verpflichtungen der Deutschen Sporthilfe gegenüber nachkommen. Folgende Vereine haben noch im Laufe des Monats Januar bei dem Unterzeichneten verschiedene Sachen von der Deutschen Sporthilfe abzuholen; es besteht auch die Möglichkeit, diese anläßlich des DRL-Lehrgangs am 25. 1. 38 in der Schwanner Turnhalle in Empfang zu nehmen. Den Vereinen, die ihre Sachen bis zum 31. 1. 38 nicht haben abholen lassen, werde ich diese unter Portoanrechnung zugehen lassen. Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, daß bei Eintritt eines Unfalls sämtige Vereine auf keinerlei Unterstützung zu warten brauchen.

1. Turnverein Neuenbürg. 2. Schneelaufverein Neuenbürg. 3. Fußballverein Neuenbürg. 4. Turnverein Arnbach. 5. Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Birkenfeld. 6. Turnverein Dennach. 7. Fußballklub Engelsbrand. 8. Radfahrerverein Engelsbrand. 9. Turnverein Feldrennach. 9a. Sportfreunde Feldrennach. 10. Turnverein Gräfenhausen. 11. Tur-

Trikotwäsche

Benger's Ribana

in reicher Auswahl

Fritz Schumacher

Inh. Max Schumacher

Pforzheim **Neuenbürg**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verein Niebelsbach, 12. „Viktoria" Ottenhausen, 13. Turn- und Sportverein Ottenhausen, 14. Fußballklub Schwann, 15. Verein für Bewegungsspiele Pfinzweiler, 16. Turnverein Schwann, 17. Turnverein Waldrennach, 18. Fußballverein Waldrennach, 19. Turnverein Obernhausen, 20. Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Neuenbürg, 21. Turnverein Engelsbrand.

Der Mitarbeiter der Deutschen Sporthilfe:
Weber-Sieb, Conweiler.

Aus Pforzheim

Ein armer Teufel,

der seit 1930 arbeitslos ist und Fürsorgeunterstützung erhielt, verdiente sich in der Zeit vom 1. Januar 1936 bis 1. Juli 1937 den Gesamtbetrag von 265 RM. Er war verpflichtet, diesen Verdienst dem Wohlfahrtsamt zu melden. Auf Befragen nach seinen Verhältnissen stellte der Beschuldigte seine Tätigkeit als ehrenamtlich hin. Das Fürsorgeamt fühlte sich durch obigen Betrag betrogen. Der Angeklagte meinte, daß er es nicht für notwendig gehalten habe, einen so geringfügigen Betrag anzugeben. Er mußte erst dahin belehrt werden, daß jeglicher Verdienst der Behörde zu melden ist. Der monatliche Durchschnittsverdienst betrug etwa 15 RM. Mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten dürfte der Beschuldigte für die Zukunft gewarnt sein.

Wie unanständig würde der gelten, der sich dem Opfer zum Winterhilfswerk entziehen wollte.

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, den 20. Januar

Auftrieb: 40 Ochsen, 61 Bullen, 100 Kühe, 76 Färsen, 519 Kälber, 490 Schweine.

Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 41—44, b) 36—39; Bullen a) 39—42, b) 37—38; Kühe a) 39—42, b) 33—38, c) 25—31, d) 12—24; Färsen a) 41—43; Kälber A Andere Kälber a) 60—65, b) 53—59, c) 42—50, d) 33; Schweine a) 56, b) 1 55, b) 2 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) —, g) 1. 53, g) 2 51, h) Altschneider 51.

Marktverlauf: a Kühe, a und b Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen langsam, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 20. Januar. Ochsenfleisch 1. 75 bis 78; Bullenfleisch 1 72—75; Kuhfleisch 1. 70 bis 75, 2. 56—63, 3. 48—52; Färsenfleisch 1 75 bis 78; Kalbfleisch 1. 86—97, 2 70—80; Hammelfleisch 1. 80; Schweinefleisch 1. 73. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch mäßig belebt, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch zugeteilt, Schweinefleisch lebhaft.

Württ. Zentralauktion in Stuttgart v. 20. Jan. Es wurden etwa 47 000 Häute und Felle ausgeboten. Das gesamte Gefälle wurde zu höchstzulässigen Preisen abgesetzt. Es wurden erzielt pro Kilogramm: Ochsen bis 14,5 kg 58 Rpf., 15 bis 24,5 kg 81 Rpf., 25 bis 29,5 kg 88 Rpf., 30 bis 39,5 kg 104 bis 108 Rpf., 40 bis 49,5 kg 94 bis 98 Rpf., 50 kg und mehr 84 bis 88 Rpf. Rinder bis 14,5 kg 86 Rpf., 15 bis 24,5 kg 96 Rpf. — 1. C4, 25 bis 29,5 kg 97 bis 105 Rpf. 30 bis 39,5 kg 100 bis 107 Rpf. 40 kg und mehr 100 bis 104 Rpf.; Kühe 15 bis 24,5 kg 77 bis 88 Rpf., 25 bis 29,5 kg 84 bis 90 Rpf., 30 bis 39,5 kg 91 bis 100 Rpf. 40 kg und mehr 94 bis 99 Rpf.; Bullen bis 14,5 kg 64 Rpf., 15 bis 24,5 kg 78 bis 84 Rpf., 25 bis 29,5 kg 80 bis 84 Rpf. 30 bis 39,5 kg 72 bis 83 Rpf. 40 bis 49,5 kg 69 bis 78 Rpf., 50 bis 59,5 kg 68 bis 74 Rpf. 60 kg und mehr 64 bis 70 Rpf., norddeutsche Ochsen, Rinder, Kühe 64 Rpf., norddeutsche Bullen 52 Rpf., Schuß Ochsen, Rinder, Kühe 62 Rpf., Schuß Bullen 50 Rpf., Kalbfelle bis 4,5 kg 150 bis 138 Rpf., 4,5 bis 7,5 kg 109 bis 120 Rpf., über 7,5 kg 104 Rpf., Schuß 80 Rpf., norddeutsche 104, Narben leicht 70 Rpf. Narben stark 60 Rpf., Fresserfelle 60 Rpf., Wollfelle gefalzen 90 Rpf. Nächste Hautauktion am 16. Februar.

Württembergische Wertpapierbörse v. 20. Jan. Nach einem von der Commerz- und Privat-Bank AG. ausgearbeiteten „Kleinen Wörterbuch der Börse" betrug der Gesamtnennwert der im letzten Jahre an der Württ. Wertpapierbörse gehandelten Aktien 2564 Millionen RM bei einem Gesamtkurswert von 3567 Millionen RM. Den bei weitem stärksten Anteil hieran haben Verkehrsaktien mit 1118 Millionen RM. Es folgt dann die Chemische und Pharmazeutische Industrie mit 720 Millionen RM, die Banken mit 376 Millionen RM und die Elektrotechnik mit 81 Millionen RM. Läßt man bei einer Zusammenstellung der in Stuttgart gehandelten Werte diejenigen außer Ansatz, die gleichzeitig in Berlin notiert werden, so bleiben die Aktien von 46 Gesellschaften mit einem Gesamtnennwert von 165 und einem Gesamtkurswert von 228 Millionen RM.

Ausgeglichener Markt für Kartoffeln

Der Tauwettereinbruch hat zwar eine zunehmende Anlieferung von Speisekartoffeln bewirkt. In Süddeutschland war aber der Markt trotz des offenen Wetters noch ruhig und ausgeglichen. Die Verladungen haben nach Aufhören des Frostwetters wieder eingesetzt, erfolgen aber hauptsächlich für die eigenen Verbrauchergebiete, während der Versand nach außerhalb gering blieb. Einige Lieferungen sind aus Hessen-Nassau nach der Saarpfalz und dem nördlichen Baden sowie aus Kurhessen nach Thüringen gegangen. Die Vorräte der städtischen Haushaltungen und der Verteiler ermöglichen weiterhin eine Sicherstellung.

Düngemittel frühzeitig beziehen!

Im Frühjahr ballen sich die Lieferungsaufträge der Landwirtschaft zusammen. Infolge der vermehrten Wagengestellung können der Reichsbahn Transportschwierigkeiten entstehen. Die Garantie für rechtzeitige Anlieferung ist dann nicht vollständig gegeben. Beim Düngerbezug in den Wintermonaten kommt dem landwirtschaftlichen Betrieb ein geringerer Preis zugute, der die Betriebsunkosten vermindert. Der eingesparte Betrag bildet einen sicheren Verdienst. In den Wintermonaten läßt sich die Abfuhr des Düngers von der Bahn am leichtesten durchführen, fällt die Abfuhr doch in eine Zeit ohne dringende Arbeiten. Im Frühjahr dagegen trifft der Handelsdünger oft in einer Zeit ein, in der alle Kräfte des Betriebes aufs äußerste angespannt sind. Durch die Abfuhrarbeiten verzögert sich die Feldbestellung und die günstigste Aussaatzeit geht nutzlos vorüber. Den für die Frühjahrsbestellung erforderlichen Handelsdünger rechtzeitig bestellen, heißt also Zeit, Arbeit und Aerger im Frühjahr sparen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Vorhersage für Samstag: Bei schwachem Hochdruck keine nennenswerten Niederschläge. Voraussichtlich kühl.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Stuttgart — Ulm — Limpach: nur auf der Abbuchfläche 1 Zentimeter Neuschnee, leicht verweht; Verkehr kaum behindert. Uebrige Strecken: eis- und schneefrei. — Gießen — Frankfurt — Karlsruhe: eis- und schneefrei.

Beobachtete Reichsstraßen: Nr. 18 zwischen Wangen — Roggenzell: tauendes Glatteis, es ist gestreut. Nr. 33 zwischen Donaueschingen-Triberg und Nr. 28 beim Kniebis: Neuschnee bis zu 8 Zentimeter; Verkehr kaum behindert. Nr. 33 zwischen Engen — Geisingen, Nr. 311, 33, 31 und 317 zwischen Messkirch — Geisingen — Neustadt und Lörrach: stellenweise Glatteis, festgefrorene Schneedecken, es wird gestreut; Verkehr kaum behindert.

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat, werde Mitglied der NSV.

Deutsche Volksschule Neuenbürg.

Der für heute abend festgesetzte **Elternabend** muß besonderer Umstände wegen **auf morgen Samstag verschoben** werden.

Beginn 8 Uhr. **Der Schulleiter.**

Feldrennach — Ottenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und -Kameradinnen, zu unserer am Sonntag den 23. Januar 1938 im Gasthaus zum „Adler" in Feldrennach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Genthner
Sohn des † Ludwig Genthner, Milchhändler in Feldrennach.

Lydia Ott
Tochter des Fr. Ott, Landwirt in Ottenhausen.

Kirchgang ½11 Uhr in Feldrennach.

Enzklösterle, 20. Januar 1938.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater

Fritz Gauss
Bäcker in Enzklösterle

ist nach schwerer Krankheit im Krankenhaus Forbach gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mina Gauss
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Zahnarzt Dr. Eppinger
Herrenalb

Freitag und Samstag keine Sprechstunde

wegen Krankheit

Guteingeführte, grosse Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für den **Bezirk Neuenbürg** einen tüchtigen, vertrauenswürdigen

Einkassierer

der auch ab und zu Neugeschäft bringen kann. Kaution oder Bürgschaft erforderlich. Angebote unter **D. 1910** an **Ala Anzeigen-A.G., Stuttgart.**

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg

Württ. Forstamt Neuenbürg.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 25. Januar 1938** nachmittag 1 Uhr, am Aussichtsturm bei Dennach aus Staatswald Abt. Steinbruch, Rotenbach, Hagwiese, Büchert, Sandplatte und Tor: Rm.: Buche: 11 Scheith.; 43 Knorrholz, 2 Anbruch, Ahorn, 1 Anbruch, Nadelholz: 116 Anbruch. Ferner aus sämtlichen obengenannten Abt.: 57 Nadelholzreisigbündel, teilw. mit Bu.

Württ. Forstamt Calmbach, Enzklösterle, Hofstett, Simmersfeld, Wildbad.

Verkauf von Wertforchen-Stämmen.

Am **Mittwoch den 2. Febr. 1938, vormittags 10 Uhr,** werden in **Wildbad** im Hotel zur „Post" aus Staatswald im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) **Forstamt Calmbach:** 358 Fo. mit Fm. Langholz: 1 Kl. 1b, 7 Kl. 2a, 43 Kl. 2b, 159 Kl. 3a, 165 Kl. 3b, 248 Kl. 4, 43 Kl. 5, Abschnitte: 23 Kl. 2a—5;

2) **Forstamt Enzklösterle:** 2341 Fo. mit Fm. Langholz: 57 Kl. 1b, 399 Kl. 2a, 609 Kl. 2b, 397 Kl. 3a, 211 Kl. 3b, 69 Kl. 4, 6 Kl. 5; Abschnitte: 92 Kl. 1b—6;

3) **Forstamt Hofstett:** 499 Rotfo. mit Fm. Langh.: 0,3 Kl. 1a, 23 Kl. 1b, 118 Kl. 2a, 115 Kl. 2b, 110 Kl. 3a, 62 Kl. 3b, 9 Kl. 4; Abschnitte: 14 Kl. 2a bis 5, **8 Wlo.** mit Fm. Langh.: 1 Kl. 2a, 3 Kl. 2b, 10 Kl. 3b;

4) **Forstamt Simmersfeld:** 386 Fo. mit Fm. Langh.: 12 Kl. 1b, 51 Kl. 2a, 88 Kl. 2b, 101 Kl. 3a, 102 Kl. 3b, 77 Kl. 4, 20 Kl. 5;

5) **Forstamt Wildbad:** 1538 Fo. mit Fm. Langholz: 9 Kl. 1b, 110 Kl. 2a, 357 Kl 2b, 724 Kl. 3a, 638 Kl. 3b, 405 Kl. 4, 30 Kl. 5; Abschnitte: 91 Kl. 1b bis 5.

Loosverzeichnisse durch die **W. Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart-W.**

In **Neuenbürg:** Apoth. H. Bozenhardt; in **Birkenfeld:** Apotheke O. Bozenhardt; in **Schömberg:** Drogerie H. Karcher.

Feldrennach.
Verkaufe junge, schwere

Milch- und Fahrkuh

Hörter.

Bäcker-Innung Neuenbürg.

Unser Mitglied

Friedrich Gauß
Bäckermeister in Enzklösterle

ist gestorben, wovon die Mitglieder geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr. Abfahrt mit Postauto 1 Uhr vom Postamt Wildbad aus.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Obermeister.

Niebelsbach.
Habe eine schwere

Zuchtkuh

mit dem 4. Kalb zu verkaufen. Dieselbe ist gut gewöhnt und erhielt 1936 den zweiten Staatspreis.

L. Fichtler z. „Rößle".

Birkenfeld.
Eine 23 Wochen trächtige, kleinere

Allgäuer Kuh

ist zu verkaufen

Dietlinger Str. 47.

Wildbad.

Eine Damenjacke gefunden.

Abzuholen **Lainbergstr. 57.**

---

helfen die angenehm schmeckenden **HUSTEN-MERZELLEN** welche lösende und desinfizierende Eigenschaften besitzen.

RM. 1.—.

Drogerie Gerbert
Neuenbürg

Weinbücher

zu RM. 6.—

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchverkaufsstelle
Neuenbürg. Telef. 404.

Wildbad.
Jüngeres, fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Zimmer und Haushalt gesucht.

Frau **Emilie Linder.**

Pfefferminztee
Melissentee
Lindenblütentee
Vollblüte Kamillen
Eibiswurzeln

empfiehlt

Landwirt Rimmich
Klein-Sachsenheim.

Forstpreislisten für 1938

Stück 20 Pfg.

erhältlich in der

C. Meeh'schen Buchverkaufsstelle
Neuenbürg. Telef. 404.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 23. Januar

6.00 Konzert
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör' zu!", Gymnastik
8.30 Evangelische Morgenfeier. Autor.: Studienrat Stark
9.00 Orgelmusik
9.30 Chorsingen
10.00 Morgenfeier der HJ.
10.30 „Vom Reichsberufswettkampf der Jugend zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen". Es spricht Bannführer Winter
10.40 Fröhliche Klänge
11.30 Aus unserer Welt
12.00 Musik am Mittag
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Musik am Mittag
14.00 Für unsere Kinder: Ein lustiges Kasperlspiel
14.30 Musik zur Kaffeestunde
15.00 Viel Freud für kleine Leut!
15.30 Prof. Heinrich Cassimir, Karlsruhe (Zum 65. Geburtstag)
16.00 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken
18.00 „Alles wegg de Leut ..." Von der Vertriebenen Rücksicht auf den Nächsten
18.45 Meister der Unterhaltungsmusik I
19.00 Nachrichten, Sportbericht
19.30 Meister der Unterhaltungsmusik II
19.45 Zwei Einakter v. Puccini: I. „Der Mantel", II. „Schwester Angelica"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.25 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938
22.45 Zur Unterhaltung
24.00 bis 1.00 Nachtmusik

Montag, 24. Januar

6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches, Gymnastik I
6.30 Fröhliche Morgenmusik
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- u. Marktbericht, Gymnastik II
8.30 Morgenmusik
9.30 Sendepause
10.00 „Der Mann im Wolkenfell"
10.30 Sendepause
11.30 Volksmusik — Bauernkalender u. Wetterbericht
12.00 Schlußkonzert Hannover
13.00 bis 13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 „Eins Sinnd' schön und bunt"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Das Symphonie- und Kurorchester Baden-Baden spielt
18.00 Johannes Heinz: Streichquartett G-Dur
18.20 Griff ins Heute
18.45 „Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938"
19.00 Nachrichten
19.15 „Stuttgart spielt auf!"
21.00 „Der Träumer", Hörspiel von Bruno Gluchowski
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Nachtmusik und Tanz
24.00 bis 1.00 Nachtkonzert

Dienstag, 25. Januar

6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches, Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- u. Marktbericht, Gymnastik II
8.30 Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 „Texte auf Grenzwacht im Donau"
10.30 Sendepause
11.30 Volksmusik — Bauernkalender u. Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Musikalische Kurzweil"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 bis 17.10 Hans Schomburgk spricht über „Afrikanische Gebeimbünde"
17.00 Musik am Nachmittag
18.00 „Von gesunden und kranken Kindern"
18.30 Griff ins Heute
18.45 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938
19.00 Nachrichten
19.15 Zauber der Stimme
20.00 „Vogel fliegt in d'Welt hinaus"
21.00 „Die großen deutschen Meister", Ludwig van Beethoven
21.30 An Danzig! Ein Gespräch mit jungen Menschen von heute
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.15 Politische Zeitungsschau
22.30 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938
22.40 Tanz und Unterhaltung
24.00 bis 1.00 Nachtmusik

Mittwoch, 26. Januar

6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches, Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- u. Marktbericht, Gymnastik II
8.30 Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 „Das Liederbüchlein der Anna-Magdalena Bach"
10.30 Sendepause
11.30 Volksmusik — Bauernkalender u. Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Fröhliches Allerlei"
15.00 Sendepause
16.00 Buntes Konzert
18.00 Aus neuen Filmen
18.30 Griff ins Heute
18.45 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938
19.00 Nachrichten
19.15 Von deutschem Fliegerglück
19.45 Zwischensendung
20.00 „Spuk", Ein Schwank aus dem Familienleben
21.00 Stunde der jungen Nation
21.30 „30 Minuten im ¾-Takt"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik
24.00 bis 1.00 Nachtkonzert

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Emma von Blomberg beigesetzt

Eberswalde, 20. Januar. Unter größter Beteiligung wurde am Donnerstagnachmittag die Mutter des Reichskriegsministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Eberswalde beigesetzt. Der Beerdigung ging eine Trauerfeier in der St.-Maria-Magdalenen-Kirche voraus, wo der Sarg aufgebahrt war. Reichskriegsminister und Generalfeldmarschall v. Blomberg war mit seiner Schwester, Fräulein Emma von Blomberg, und mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen. Nach der Feier in der Kirche, bei der der evangelische Pfarrer sprach, erfolgte die Ueberführung der Toten zum Friedhof. Am Grabe legte Obergruppenführer Brückner im Auftrage des Führers einen herrlichen Kranz nieder.

Fürst Hohenberg entschuldigt sich

Wien, 20. Januar. Am Donnerstag erschien Fürst Ernst Hohenberg bei Botschafter von Papen, um ihm zu bitten, der Reichsregierung sein tiefes Bedauern über den Vorfall der Zertrümmerung eines Hoheitsschildes des Reiches zum Ausdruck zu bringen. Er fügte dieser Erklärung hinzu, der Vorfall habe keinerlei Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland beinhalten sollen. Diese Mitteilung ist an die Reichsregierung weitergeleitet worden.

Fünfzig Beduinen getötet

Grenzgefecht in der transjordanischen Wüste

Eigenbericht der NS-Presse

eg. **London,** 21. Januar. Nach Meldungen aus Jerusalem soll in der Nähe der transjordanisch-saudisch-arabischen Grenze dieser Tage ein heftiger Kampf zwischen zwei Beduinenstämmen stattgefunden haben, in dessen Verlauf über 50 Araber getötet worden seien. Der Stamm des Seiks Harrus Ibn Hdal überfiel angeblich den Stamm des Scheiks Mohammed Ibn Migalan bei der Oase El Mort und raubte dessen sämtliche Kamele und anderes Vieh, wobei es zu blutigen Kämpfen kam.

„Reinigung der Reinigungsaktion"

Moskauer Massenschlächter kam nicht wieder

London, 20. Januar. Die meisten Londoner Blätter bringen Moskauer Berichte über das Wahltheater in Moskau, heben aber bezeichnenderweise als weitaus interessanter die Tatsache hervor, daß der Oberste „Justizkommissar" Krylenko seines Amtes enthoben ist. Der „Daily Telegraph" hebt hervor, daß es ganz den Anschein habe, als wenn die Verschiedenheit und der Erfindungsgeist des politischen Verbrechens in Sowjetrußland unbegrenzt seien. Lange Zeit hindurch seien aus Moskau fortwährend Meldungen über monotone Massenprozesse und Hinrichtungen gekommen. Jetzt treffe eine Erklärung für das furchtbare Morden aus der Sowjetunion selbst ein. Es scheine in der Tat, als ob der Skandal jetzt die große „Reinigungsaktion" als solche erfasse. Denn dieser werde nun mit der Erkenntnis Einhalt geboten, daß der größte Teil der „liquidierten" Personen die „Opfer nicht ihrer eigenen Schuld, sondern die Opfer gewisser Ambitionen gewisser Parteichefs" geworden seien. Die nächste Phase in diesem blutigen Geheimnis scheine jetzt eine Reinigung der großen Reinigungsaktion zu sein.

Im Kreise Kowel in Wolhynien (Polen) hob die politische Polizei eine kommunistische Geheimorganisation aus. 21 Agenten der Komintern wurden verhaftet. Die Festnahme des gefährlichsten von ihnen gelang in dem Augenblick, als er auf Schleichwegen die Sowjetgrenze erreichen wollte.

Bolschewisten büßen ihre Frechheit

Zwischenfall auf dem Peipus-See

Auf dem Peipus-See (Estland) kamen Mittwochmittag zwei sowjetrussische Grenzwächter über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite etwa 400 Meter vor der Grenzlinie dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern weilten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwache, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halten zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuß in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwache schoß. Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd vor dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung. Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen, falls sich jemand nähere. Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zuging, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetrusse tödlich getroffen wurde.

Aus Württemberg

Heilbronn, 20. Januar. (Ausstellung von Fachwerkbauten.) Vom 22. bis 30. Januar wird die Stadt Heilbronn und der Bund für Heimatschutz in Württemberg-Hohenzollern im Stadtgartengebäude eine Ausstellung „Der Holzbau — die urdeutsche Bauweise" durchführen. Die Ausstellung soll ein anschauliches Bild der Fachwerkbauten in Württemberg geben.

Brackenheim, 20. Januar. (Die Staren sind schon da!) Als etwas verfrühte Frühlingsboten zeigen sich seit etwa einer Woche wieder die Staren. Auch aus verschiedenen anderen Gegenden des Unterlandes wird das Wiedereintreffen dieser Tiere gemeldet, so daß man fast auf einen milden Nachwinter schließen könnte.

Tettnang, 20. Januar. (Rekord-Obsternte.) Auch im Tettnanger Obstbaugebiet war im abgelaufenen Jahre eine Rekord-Obsternte zu verzeichnen. Nach Aeußerungen maßgebender Obstbaumzüchter dürfte die Obsternte 1937 im Kreisgebiet Tettnang sich auf 650 000 Zentner belaufen haben.

Die Landeshauptstadt meldet

Stuttgart, 20. Januar. Die schon lange Zeit geplante Umstellung der Sammlungen des Landesgewerbemuseums ist nun durchgeführt worden. Direktor Dr. Gretsch hat die ständigen Sammlungen neu aufgestellt und für eine aufgelockerte, übersichtliche Anordnung Sorge getragen. Entbehrliche Ausstellungsstücke wurden abgestoßen und dafür Neuerwerbungen vorgenommen, wobei besonderes Gewicht auf formal gute und in handwerklicher und gebrauchstechnischer Hinsicht einwandfreie Gebrauchsgeräte aller Zeiten gelegt worden ist.

Im Staatlichen Ausstellungsgebäude an der Kanzleistraße ist gegenwärtig das Ergebnis des Wettbewerbs für das neue Stuttgarter Faschingsplakat ausgestellt. Die Ausstellung ist werktags von 10 bis 16 Uhr und Sonntags von 10.30 bis 12.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

Im Stadtteil Berg lief aus bisher noch unbekannten Gründen ein Mann direkt vor einen Straßenbahnzug der Linie 21. Er wurde erfaßt, zu Boden geworfen und mußte mit sehr schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Feuer wieder Schäferlauf in Wildberg

Wildberg, 20. Januar. In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Gemeinderäten wurde die Entschließung gefaßt, heuer wieder, und zwar am Sonntag, den 24. Juli, den althistorischen Schäferlauf abzuhalten. Mit dem Schäferlauf verbunden, soll wieder ein Preishüten abgehalten werden. Die Stadt Wildberg wird sich alle Mühe geben, den Fremden neben den landschaftlichen Schönheiten des alten Städtchens wieder einige genußreiche Stunden zu bieten.

Mit dem Kind in den Tod

Ulm, 20. Januar. Ein erst 30 Jahre alter Mann vergiftete aus unbekannten Gründen sich selbst und sein dreijähriges Kind in der Küche seiner Wohnung mit Leuchtgas.

Ulm, 20. Januar. (Der überheizte Ofen.) Die Weckerlinie wurde in die Blaubeurer Straße gerufen, wo im Kohlenlager der Kohlenhandlung Fürst ein Brand ausgebrochen war. Es wird angenommen, daß der Brand auf einen dort stehenden überheizten Ofen zurückzuführen ist. Die Feuerwehr konnte die bei dem reich vorhandenen Brennmaterial bestehende Gefahr eines Großfeuers bald beseitigen, doch entstand großer Sachschaden.

Morgen Trauerfeier für Pg. Kling

Stuttgart, 21. Januar. Von seinen alten Mitkämpfern wird am Samstag, 15 Uhr, Gauamtsleiter der NSV. und Gaubeauftragter des WHW., Parteigenosse Adolf Kling zu Grabe getragen. Die Trauerfeier findet in seiner Heimat Unterkochen bei Aalen statt. Die gesamte schwäbische Parteigenossenschaft steht in dieser Stunde trauernd an der Bahre des Gauamtsleiters und mit ihr gedenken zahllose unverschuldet in Not geratene Volksgenossen ihres Betreuers.

Eine Schau bäuerlicher Kleidung

Stuttgart, 20. Januar. Am Donnerstag wurde in der König-Karl-Halle des Gewerbemuseums eine Schau bäuerlicher Kleidung eröffnet. Es handelt sich hier um Vorbildkleider für die einzelnen Landschaftskreise Württembergs — wie sie zwar in Anlehnung an althergebrachte Trachten, aber doch unserer heutigen Zeit entsprechend für die Landfrauen und Landmädchen geschaffen wurden. Anregungen hierfür kommen zum größten Teil aus bäuerlichen Kreisen, Handwebereien und Dorfabenden — also vom Lande selbst. Die Art dieser Kleidung entspricht daher durchaus dem Wunsche und Willen der bäuerlichen Kreise des Landes. Hergestellt wurden diese Beispiele vorbildlicher Kleidung in den Werkstätten der Gaukulturberaterin der Schneiderinnung.

Ein 500er auch in Göppingen gezogen

Göppingen, 20. Januar. Schon mehr als 4000 RM. konnten in Göppingen von der WHW.-Lotterie zur Auszahlung gelangen, doch der ersehnte 500er hatte sich immer noch versteckt gehalten. Als nun am Mittwochmittag ein Ausläufer in dem Losverkäufer auf dem Marktplatz seinen Kameraden vom Arbeitsdienst wiedererkannte, nahm er ihm aus Kameradschaft ein Los ab, und siehe da, die Kameradschaft wurde sogleich belohnt: Es war der erste Göppinger 500er-Gewinn!

Der Regenschirm war schuld

Neuheim, Kreis Ellwangen, 20. Januar. Ein Fußgänger, der mit dem geöffneten Regenschirm über die Straße ging und den Schirm wegen des starken Windes schräg hielt, übersah einen herankommenden Personenkraftwagen, wurde von diesem erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Unfall verlief zwar mit geringfügigen Verletzungen des Fußgängers, ist aber eine Warnung, beim Ueberschreiten der Fahrbahn mit geöffnetem Schirm besonders vorsichtig zu sein.

Narrentreffen am Bodensee

Vom Bodensee, 20. Januar. Am 5. und 6. Februar wird in Ueberlingen am Bodensee das große Narrentreffen der Vereinigung der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte stattfinden. Am 5. Februar wird in den Nachmittagsstunden das „Narrenbaum-Setzen" durch die Stockacher Narrenzunft durchgeführt, am gleichen Abend folgen, verbunden mit einer närrischen Begrüßung, in der Turbo-Halle die „Aufführungen der einzelnen Narrenzünfte aus dem Alemannengau". Dabei werden auch die „Ueberlinger Schwertle-Tänzer" auftreten. Ferner wird die große Mehrheit der in der Vereinigung erfaßten Zünfte anwesend sein, wozu noch Gastzünfte aus Oberschwaben, Bayern, der Schweiz und Oesterreich kommen. Der Höhepunkt des Narrentreffens ist der auf den 6. Februar nachmittags angesetzte große Umzug aller Zünfte und Gastzünfte durch die Stadt. Für diesen Umzug haben sich schon außer Ueberlingen über 1100 Teilnehmer gemeldet.

Allerlei Neues aus der Zeppelinstadt

Friedrichshafen, 20. Januar. Das im Jahre 1906 erbaute Rathaus erweist sich mehr und mehr als zu klein. Da aber ein Neubau in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen kann, wird nunmehr, um mehr Büroräume zu gewinnen, das Erdgeschoß des Rathauses mit einem Kostenaufwand von etwa 26 000 RM. umgebaut werden.

Das neue Zeppelin-Museum am Eingang zur Zeppelinwerft ist nunmehr im Rohbau fertiggestellt. Zur Zeit wird mit Nachdruck an der Innenausstattung gearbeitet. Wie wir erfahren, besteht die Absicht, das Museum am 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin, am 8. Juli, feierlich einzuweihen.

Um zahlreichen unverheirateten Arbeitern und Angestellten der Reichsbahn, für die in Friedrichshafen, besonders im Sommer, nicht genügend Zimmer zur Verfügung stehen, ein Unterkommen zu schaffen, errichtet die Reichsbahn an der Ecke Riedlepark- und Eugenstraße ein Ledigenheim. Das Gebäude soll drei Stöcke mit etwa 65 Zimmern enthalten.

Der 30jährige arbeitsscheue J. Beroth aus Schnetzenhausen, der wegen Heiratsbetrügereien schon im Zuchthaus gesessen hatte, hat erneut Mädchen durch Heiratsversprechen an sich gelockt und ihnen Geld abgeschwindelt. Außerdem hat der geschlechtskranke Mensch die Mädchen gesundheitlich geschädigt. Beroth wurde festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Tettnang eingeliefert.

Nachdem der Ertrag an Blaufelchenlaich in der letzten Fangperiode ein günstiges Ergebnis aufwies, hat die Hagnauer Fischbrutanstalt eine künstliche Ausbrütung in bisher noch nicht gekanntem Maße vorgenommen, deren Ergebnis — zehn Millionen kleine Blaufelchen — in diesen Tagen in den Bodensee eingesetzt werden.

Brieföffner als Kassenschrankschlüssel

Stuttgart, 20. Januar. Der 26jährige Ludwig Göbel aus Unterfranken benützte die Ortskenntnis, die er sich als Unterstützungsempfänger im Büro des Stuttgarter Caritasverbandes erworben hatte, zu einem nächtlichen Einbruch in diese Räumlichkeiten. Er war dabei von dem gleichaltrigen wohnsitzlosen Wilhelm Deuschinger begleitet, der erst vor kurzem eine Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte. Als sach- und fachkundiger Mann ging Göbel dem Kassenschrank des Verbands mit einem Brieföffner zu Leibe, mit dem er so lange in dessen Schlüsselloch herumstocherte, bis er sich öffnen ließ. Der Schrank enthielt rund 2500 RM. Bargeld, in die sich die beiden teilten, nachdem sie 90 RM. einem unbequemen Mitwisser, dem 27jährigen Paul H. von Feuerbach, als Schweigegeld abgegeben hatten. Während Göbel seinen Anteil in wenigen Wochen vergeudete, brachte Deuschinger mindestens 1000 RM. seinem in Bad Cannstatt wohnenden Schwager Leopold D. zur Aufbewahrung, wofür dieser sich 300 RM. Depotkosten ausbedang. Seine Frau ließ sich von ihrem Bruder 85 RM. aus der Diebesbeute schenken. Vier Wochen zuvor hatte Göbel einen Gastwirt in Stuttgart-Botnang um eine Kassette mit 50 RM. Inhalt bestohlen. Von diesem Geld schenkte er 20 RM. dem 28jährigen Erwin Benkmann, mit dem er als Vertreter einer Staubsaugerfirma vierzehn Tage lang im Land herumzog. Beide fälschten dabei 17 Bestellscheine. Da der Schwindel erst entdeckt wurde, als die Provision für zwölf der falschen Bestellungen bereits ausgezahlt war, ist die Firma um über 200 RM. geschädigt. Das Schöffengericht verurteilte Göbel wegen einfachen und erschwerten Rückfalldiebstahls und erschwerter Urkundenfälschung zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Deuschinger wurde wegen schweren Diebstahls zu zwei Jahren und sein Schwager Leopold D. wegen Sachhehlerei zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Erwin und Paul H. erhielten je vier Monate, die Ehefrau Anna D. vier Wochen Gefängnis.

2 Motorradfahrer rannten in den Tod

Bruchsal, 20. Januar. Die Motorradfahrer Karl Vetter und Alfons Emmerich, beide aus Tiefenbach, rannten auf der Straße nach Odenheim gegen den Kraftwagen eines Bruchsaler Fabrikanten. Der Motorradfahrer Vetter wurde dabei gegen einen Randstein geschleudert und war sofort tot; der Lenker des Motorrads erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Bruchsaler Krankenhaus starb. Nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen haben die beiden Verunglückten ihren Tod selbst verschuldet.

Chinesische Hilferufe in Moskau

Japan warnt erneut vor antijapanischer Agitation — Kein Anlaß zum Flottenwettrüsten

ss. **Tokio,** 20. Januar. Wie emsig China bemüht ist, eine Einheitsfront gegen Japan zustandezubringen und insbesondere Sowjetrußland noch mehr wie bisher einzuspannen, zeigt der Besuch des Vorsitzenden des gesetzgebenden Rates der Republik China, Sun-Fo, in Moskau. Dieser außerordentliche Botschafter wird von führenden chinesischen Politikern begleitet und hat in allernächster Zeit Zusammenkünfte mit Sowjetfunktionären. Nach einer weiteren Meldung ist auch General Tschanghsueliang, der bekanntlich 1936 Tschiangkaischek festnahm, sich aber nachher wieder mit ihm versöhnte, in Moskau eingetroffen und führt Besprechungen mit Stalin.

Auf einer außerordentlichen Konferenz erklärte der japanische Ministerpräsident, Fürst Konoe, daß die chinesische Zentralregierung weder dem Entgegenkommen Japans noch den guten Diensten Deutschlands Rechnung trug und sich zur sowjetrussischen Politik bekannte. Japan wird deshalb die chinesisch-japanischen Beziehungen regeln und ein neues China aufbauen. Die Krise im Fernen Osten wird jedoch verschärft, wenn dritte Mächte in China gegen Japan weiter agitieren.

Der Konflikt im Fernen Osten wurde von verschiedenen Mächten dazu ausgenützt, ihre Flotten weiter auszubauen. Der japanische Admiral Noda betont jedoch, daß man aus dem Konflikt absolut keinen Vorwand zur Flottenverstärkung ableiten kann. Auch die Nachrichten, daß Japan Riesenschlachtschiffe baue, bezeichnete Noga als unrichtig. Tokio sei sogar bereit, an neuen Flottenkonferenzen teilzunehmen. — England, Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten versuchen allem Anschein nach im Trüben zu fischen und wieder eine Gelegenheit auszunützen ...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kultureller Rundblick

Uraufführungen an den Württembergischen Staatstheatern

Generalintendant Deharde hat für die Württ. Staatstheater das neueste Werk Josef Wenters, „Die schöne Welserin", zur alleinigen Uraufführung angenommen. Die Uraufführung findet am 5. März in Anwesenheit des Dichters statt. — Die alleinige Uraufführung von Rolf Lauckners Drama „Der letzte Preuße" an den Württ. Staatstheatern mußte aus technischen Gründen auf den 30. Januar verlegt werden. Der Dichter wird bei der Uraufführung persönlich anwesend sein. — Fritz Peter Buchs neue Komödie „Ein ganzer Kerl" wurde von den Württ. Staatstheatern zur Erstaufführung erworben.

Auswärtige Erfolge Richard Bitterlaufs

Kammersänger Richard Bitterauf von den Württ. Staatstheatern wurde von Prof. Clemens Krauß für die Sommerfestspiele der Münchner Staatsoper verpflichtet. Ferner beurlaubte Generalintendant Deharde den Künstler für drei Gastspiele an der Flämischen Oper in Antwerpen. Einige Gastspiele hatte Kammersänger Bitterauf kürzlich am Bad. Staatstheater in Karlsruhe mit glänzendem Erfolg bei Presse und Publikum absolviert.

Geheimrat Enderlen 75 Jahre alt

Einer der bekanntesten deutschen Chirurgen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Eugen Enderlen, der sich seit seiner Zuruhesetzung in Stuttgart niedergelassen hat, begeht am Freitag seinen 75. Geburtstag. Seine akademische Laufbahn begann er an der Greifswalder Universität, um darnach an einer ganzen Reihe deutscher Universitäten zu lehren. Zuletzt war Enderlen Direktor der Chirurgischen Klinik in Heidelberg. Er förderte insbesondere den operativen Ausbau der Chirurgie.

Neuer deutscher Spitzenfilm

Im Ufa-Palast am Zoo in Berlin fand die festliche Uraufführung des mit dem höchsten Prädikat „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" ausgezeichneten großen Ufa-Films „Urlaub auf Ehrenwort" statt, der in den letzten Wochen des Weltkrieges spielt und in dem der Kameradschaftsgeist einer Truppe noch einmal über allen Anfechtungen triumphiert, denen die Mannschaft einer Kompanie während eines kurzen Aufenthalts in Berlin ausgesetzt ist. Der packende Film wurde mit ungewöhnlich großem Beifall aufgenommen. Reichsminister Dr. Goebbels, der der Uraufführung mit zahlreichen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnte, ließ dem Spielleiter Karl Ritter sein Bild mit einer Widmung „in dankbarer Anerkennung seiner vorbildlichen Pionierarbeit für den deutschen Film" überreichen. — Im Vorprogramm erlebte der Ufa-Kurzfilm „Flieger, Funker und Pioniere", ein Querschnitt aus dem Aufbau der deutschen Luftwaffe, ebenfalls seine Uraufführung.

Alfred Huggenberger bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagmittag den bekannten schweizerischen Dichter Alfred Huggenberger, der sich zurzeit auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet, zu einer längeren Unterhaltung.

Reichsfilmkammer-Jahrestagung 1938

Die diesjährige Jahrestagung der Reichsfilmkammer, in deren Mittelpunkt wie im Vorjahre eine Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels stehen wird, findet am 3. und 4. März in Berlin in der Kroll-Oper statt. Im Rahmen der Tagung werden Fachgruppenversammlungen und Ansprachen über allgemein interessierende filmkünstlerische, filmwirtschaftliche und filmtechnische Fragen und Besichtigungen von Filmbetrieben durchgeführt. Ferner findet wieder der traditionelle Filmball, eine große kinotechnische Schau und der Filmvolkstag statt.

Die Gastspielreise des preußischen Staatstheaters

Die Gastspielreise des preußischen Staatstheaters, die am 24. Januar im Stadttheater Elbing mit der Aufführung von „Emilia Galotti" in der bekannten Berliner Besetzung beginnt, wird ihre Fortsetzung in Oberschlesien finden. Am 30. Januar gastiert das Staatliche Schauspielhaus mit demselben Stück im Stadttheater Beuthen und am 31. Januar im Stadttheater Kattowitz in Polen.

Vom „Liebesmahl" zur „Götterdämmerung"

Leipzig feiert von Februar bis Mai den 125. Geburtstag Richard Wagners mit einem Riesenzyklus von Veranstaltungen. Am 13. Februar vormittags wird die Festwoche mit einer Ansprache Dr. Rainer Schlössers im Neuen Theater eröffnet. Im Laufe der Leipziger Wagner-Ehrungen kommen sämtliche dramatischen Werke des Bayreuther Meisters zur Aufführung. Die Gesamtleitung hat Intendant Dr. Schäler. Ihm stehen Wolfram Humperdinck als Regisseur sowie Generalmusikdirektor Paul Schmitz und Oscar Braun als Kapellmeister zur Seite.

Kammersänger Rudolf Ritter 60 Jahre

Kammersänger Rudolf Ritter, aus seiner langjährigen Tätigkeit als Heldentenor der Stuttgarter Staatstheater noch vielen Theaterfreunden des Landes in bester Erinnerung, beging seinen 60. Geburtstag bei voller Gesundheit. Bei den ersten Bayreuther Festspielen nach dem Kriege, im Jahre 1924, sang er den Siegfried.

Raubmord an einem 78jährigen

Eigenbericht der NS-Presse

p. **Stettin**, 20. Januar. In Freienwalde in Pommern wurde ein 78jähriger Landwirt in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder hat den alten Mann mit einem Eisenrohr mehrfach über den Schädel geschlagen und mit einem Messer ihm einen tiefen Schnitt in den Hals beigebracht. Es liegt offensichtlich Raubmord vor, da die Wohnung des Toten nach der Tat durchsucht und die vorhandenen Barmittel geraubt worden sind.

Die Staatsmänner der Welt und der Film

König Georg VI. als Filmoperateur — Kaiser Pu Yi erregt sich über Gangsterfilme — Welche Bildstreifen Mussolini ablehnt

Der Film hat in seinem Siegeszug nicht nur die großen Massen erobert. Nicht nur die Völker der Welt interessieren sich für den Film und seine Kunst. Auch die führenden Staatsmänner der Nationen, die Minister, Könige und Präsidenten sind eifrige Filmbetrachter. Wir wissen, daß der Führer und seine Mitarbeiter die Filmkunst leidenschaftlich bejahen und gerade den neuesten Zweig der Kunst mit größter Sorgfalt betreuen. Adolf Hitler, Hermann Göring und Dr. Goebbels sehen die neuesten Filme, auch die des Auslandes. Wir wissen, daß auch in den schweren Kampfjahren die Stunden der Entspannung oft dem Film gehörten.

Filmbegeisterung im Buckingham-Palast

Die filmbegeisterte Königsfamilie dürfte die englische sein. Georg VI. ist selbst ein leidenschaftlicher Filmamateur. Er hat Dutzende von Schmalfilmen gedreht, die er jede Woche seiner Familie im Buckingham-Palast vorführt. Der Prinzessin Elisabeth, der künftigen Thronerbin, und ihrer Schwester Margret-Rose werden nach sorgfältiger Zensur und Auswahl jede Woche an zwei Nachmittagen im Kinderzimmer Filme gezeigt. Die kleinen Prinzessinnen bevorzugen Micky-Maus-Filme.

Herzog Eduard von Windsor und seine Gattin sahen sich in den aufregenden Tagen vor ihrer Trauung im Schloß Candé jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr die neuesten Leistungen der internationalen Filmproduktion an. Während draußen die Meute der Reporter und Photographen auf ihre Opfer lauerte, sahen diese „Opfer" vergnügt in dem kleinen Privatkino des Schlosses und vergaßen vor der weißen Wand die Aufregungen, die ihnen die Weltöffentlichkeit bereitete. Auch im Schloß Wasserleonburg, in dem sie ihre Flitterwochen verlebten, versäumten sie niemals die Filmstunden am Nachmittag. Den ersten Film, den sie nach ihrer Eheschließung in dem österreichischen Schloß bewunderten, war der Boxerfilm „Kid Galahad".

Kaiser Pu Yi gegen Gangsterfilme

Ein aufmerksamer, wenn auch äußerst kritischer Filmliebhaber ist Kaiser Pu Yi von Mandschukuo. Es ist mehr als einmal passiert, daß der sonst so ruhige und höfliche Kaiser mitten in der Vorführung aufsprang und den Vorführungsraum seines Palastes erregt verließ. Er verabscheut insbesondere amerikanische Gangsterfilme, die er für viele Verbrechen in der Welt verantwortlich macht.

General Franco sieht deutsche Filme

Auch der Führer des neuen Spanien, General Franco, sucht, sofern es seine kostbare Zeit erlaubt, Ausspannung in seinem kleinen Privatkino. Er läßt sich mit Vorliebe neue deutsche Filme zeigen. Der tödlich verunglückte General Mola war genau wie Spaniens Generalissimus ein eifriger Kinobesucher. Sein Hauptinteresse galt den Aktualitäten und den Kulturfilmen. Das hängt sicher mit der Tatsache zusammen, daß Mola ein brillanter Photograph war, und daß ihm selbst glänzende aktuelle Aufnahmen geglückt sind.

Auch der Exkönig von Spanien hat während seiner Regierungszeit jeden Tag Zeit gefunden, die neuen Bildstreifen der Weltproduktion zu betrachten.

Drei Könige — Drei Filmkenner

Die nordischen Könige sind samt und sonders Filmfreunde. Während der Festlichkeiten des Silberjubiläums lud König Christian von Dänemark seinen Hofstaat zu einer Vorführung der neuen Laurel und Hardy-Groteske ein. Häufig besucht er unerkannt von dem übrigen Publikum, die Kopenhagener Kino-Theater. König Gustav von Schweden sieht die Woche vier Filme, während König Haakon von Norwegen in den langen dunklen Winterwochen acht Filme in der Woche, meistens amerikanischer Herkunft, sich vorführen läßt.

Der Kaiser von Japan und der deutsche Film

Für den Kaiser von Japan wird die sorgfältigste Auswahl aus der Weltproduktion getroffen. In letzter Zeit sind ihm und seiner Gattin im kaiserlichen Palast von Tokio die Spitzenwerke der deutschen Filmkunst gezeigt worden.

Marschall Tschiangkaischek hat in den Zeiten, da noch Frieden in China herrschte, immer Stunden gefunden, um bei Privatvorführungen das künstlerische Niveau des Films zu studieren.

Delbos schwärmt für Shirley Temple

Lebrun, der Präsident der französischen Republik, erlebt jeden Freitag nachmittag, sofern nicht Krisen Frankreich erschüttern, eine Kinovorstellung im Elysée. Yvon Delbos, der französische Außenminister, schwärmt vor allem für Shirley-Temple-Filme, während der Kammerpräsident Herriot bezeichnenderweise den Machwerken eines Chaplin den Vorzug gibt.

Der Duce hat genau wie der Führer der nationalen italienischen Filmproduktion seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Vor den Toren Roms entsteht ein italienisches Hollywood, an dessen Aufbau sein Sohn Vittorio in hervorragendem Maße beteiligt ist. Mussolini lehnt bis auf ganz wenige Ausnahmen den amerikanischen Film ab. Während Kemal Atatürk, der Schöpfer der neuen Türkei, amerikanische Filme schätzt, aber die sowjetrussischen Tendenzmachwerke in Acht und Bann erklärt hat.

Die Roosevelts machen Filmstars „hoffähig"

Im Weißen Haus von Washington ist der Film unter der Roosevelt-Aera sozusagen „hoffähig" geworden. Frau Roosevelt hat, das erstemal in der Geschichte des Weißen Hauses, bei dem vorjährigen Jahresball als Vertreter der Filmkunst die kürzlich verstorbene Jean Harlow und Robert Taylor eingeladen. Das Auftauchen der Filmstars in der Washingtoner Gesellschaft hat erhebliches Aufsehen erregt. Roosevelt selbst veranstaltet fast jede vierzehn Tage einen Empfang mit Kinovorführungen, an denen auch die führenden Diplomaten Washingtons, so der deutsche, englische und französische Botschafter, teilnehmen. Während Roosevelt keinen Lieblingsstar hat, schätzt Frau Roosevelt vor allen anderen Shirley Temple. lwb.

Turnen und Sport

Am kommenden Wochenende ist im württembergischen Sportleben wieder allerhand geboten. Zwar fehlen in den Pflichtspielen der Fußballer diesmal besondere Schlager, dafür warten aber andere Sportarten mit großen Veranstaltungen auf. Da sind die Gaumeisterschaften der Turner in Heidenheim, die Schwäbischen Schimeisterschaften in Onstmettingen und der zweite Renntag der Stuttgarter Winterbahn, der uns einen deutsch-schweizerischen Kräftevergleich der Steher bringt. Dazu kommen aber noch die Mannschaftskämpfe der Ringer, zahlreiche Boxkampfveranstaltungen, die Pflichtspiele der Handballer und erstmals im neuen Jahr wagen sich auch die Rugbyspieler wieder auf den Plan.

Fußball

Nachdem die Kickers diesmal spielfrei sind und der VfB. Stuttgart durch einen erwarteten, sicheren Sieg auf eigenem Platz gegen Eßlingen seine Anwartschaft auf den ersten Tabellenplatz erhalten wird, haben die vier Spiele des Sonntags für die Gestaltung der unteren Tabellenhälfte viel mehr Bedeutung. Neben VfR. Schwenningen und Ulmer FV. 94 sind vor allem die Sportfreunde Eßlingen und der FV. Zuffenhausen sehr „in der Klemme", während die Stuttgarter Sportfreunde schon beruhigter den kommenden Ereignissen entgegensehen. Durch einen Sieg gegen den SSV. Ulm könnten sich die „Freunde" sogar vollends „über den Berg" bringen. Von Zuffenhausen und Schwenningen wird man auf eigenem Platz angesichts der bedrohten Tabellenlage mit erheblichem Widerstand rechnen müssen, so daß die spielerisch vielleicht etwas höher zu bewertenden Mannschaften — Stuttgarter SC. bezw. Union Böckingen noch keineswegs als Gewinner betrachtet werden können.

Süddeutsche Gauliga: Württemberg: VfB. Stuttgart — Sportfreunde Eßlingen (1:0), Sportfr. Stuttgart — 1. SSV. Ulm (0:4), FV. Zuffenhausen gegen Stuttgarter SC. (1:1), VfR. Schwenningen gegen Union Böckingen (0:3). **Freundschaftsspiel:** Stuttgarter Kickers — FV. Kornwestheim. **Baden:** VfL. Neckarau — Spvgg. Sandhofen (0:1), FV. Kehl — Freiburger FC. (0:4), Germania Brötzingen — VfB. Mühlburg (1:4). **Bayern:** BC. Augsburg — Spvgg. Fürth (0:0), VfB. Ingolstadt gegen Jahn Regensburg (1:0).

Gerätemeisterschaft der Turner

Für die Titelkämpfe der schwäbischen Kunstturner am kommenden Sonntag im Konzerthaus in Heidenheim fand sich wieder ein starkes Feld von Meisterschaftsanwärtern zusammen. In der Meisterklasse kämpfen 22 der besten württembergischen Turner um den Sieg. Titelverteidiger ist der Stuttgarter Göggel, der seine ernsthaftesten Widersacher in Weischedel-Stuttgart, Kammerbauer-Kuchen, Mack-Stuttgart, Renner-Geislingen und Single-Plochingen haben dürfte. In der Oberstufe bewerben sich 100 Turner um den Sieg, in der Jugendklasse gingen 28 Meldungen ein. Am Sonntagvormittag ab 8 Uhr werden die Vorkämpfe ausgetragen, am Nachmittag fällt dann die Entscheidung über die Meisterschaft.

Schwäb. Schimeisterschaft in Onstmettingen

Allem Anschein nach haben die schwäbischen Schneeschuhläufer in diesem Jahr mit ihren Titelkämpfen wieder nur sehr wenig Wetterglück. Bis zur Stunde ist es noch fraglich, ob die schwäbische Schi-Meisterschaft in Onstmettingen durchgeführt werden kann. Für den Sprunglauf ist die Schneelage zur Zeit zwar noch ausreichend, aber für den Langlauf bedürfte es schon noch eines guten Neuschnees. Titelverteidiger in der nordischen Kombination ist Max Fischer-Wangen.

Rudi Cranz fällt aus

Rudi Cranz-Freiburg, der sich beim Training für die Wintersportwoche eine Verletzung zuzog, wird kaum mehr in diesem Winter an den Start gehen können. Es stellte sich heraus, daß sich Rudi Cranz einen Wadenbeinbruch zugezogen hat, dessen Ausheilung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Arbeitstagung des Kreises 5 Nagold

Appell für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau

Am vergangenen Sonntag fanden sich der Kreisführerstab, die Kreisfachwarte und Obmänner des DRL-Kreises 5 Nagold zu einer Arbeitstagung in Nagold zusammen. Vor der Tagung, die zugleich als Vorbereitung für die voraussichtlich am 6. Februar in Freudenstadt stattfindende Kreisarbeitstagung diente, wurden in der Turnhalle unter Kreissportwart Pantle-Calw die Freiübungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau durchgenommen.

Kreisführer Epple-Freudenstadt eröffnete anschließend die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, dankte seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz im abgelaufenen arbeitsreichen Jahr, in dessen Mittelpunkt das Kreisfest in Nagold stand, und sprach in beredten Worten über die großen Aufgaben und das gesteckte Ziel im Reichsbund für Leibesübungen. Seine Ausführungen gipfelten in einem Treuebekenntnis für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Alsdann verpflichtete Kreisführer Epple eine Anzahl weiterer Mitarbeiter und DRL-Amtsträger, deren Veröffentlichung anläßlich des Kreistages erfolgt.

Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über das **Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau** ein. Der Gauführer, so erklärte Kreisführer Epple, erwarte vom Gau Schwaben zahlreiche Beteiligung; dabei dürfe der Kreis 5 Nagold auf keinen Fall zurückstehen. Keine Gelegenheit, für Breslau zu werben, darf versäumt werden und jeder DRL-Verein soll in Breslau vertreten sein. Auf die bis spätestens **31. Januar erfolgende Voranmeldung**, wozu Unterlagen allen Vereinen zugegangen sind, wird dringend aufmerksam gemacht.

Kreissportwart Pantle berichtete über die Kreissportwarte-Tagung in Stuttgart und erteilte Richtlinien für die verschiedenen Fachgebiete, welche die künftige Arbeit betreffen. Reichssportlehrer Keller wurde dem Kreis 5 Nagold zugeteilt und hat bereits in Sulz am Neckar, Horb, Nagold und Höfen seine Lehramtstätigkeit ausgeübt. Weitere Lehrgänge werden am 25. Januar in Schwann, am 26. Januar in Calw und am 27. und 28. ds. Mts. in Freudenstadt abgehalten. — Die Kreisvereine werden weiterhin darauf hingewiesen, daß die blauen Anerkennungsbescheinigungen abgelaufen und sofort neue Bescheinigungen beim Gauamt anzufordern sind.

Kreiskassenwart Krapf-Altensteig erläuterte verwaltungstechnische Angelegenheiten und gab die im Kassenverkehr notwendigen Maßnahmen bekannt. Nach Stellungnahme der Kreisfachwarte und Obmänner beschloß Kreisführer Epple die in allen Teilen wohlgelungene Tagung.

In einer Lawine verschwunden

Vergebliche Suche nach einem Elfjährigen

Eigenbericht der NS-Presse

h. **München**, 20. Januar. Hier hat das tragische Schicksal eines elfjährigen Schülers starkes Mitgefühl erregt. Der Knabe war vor vier Tagen bei einer Bergtour vom Fellhorn abgestürzt und dabei in eine Lawine geraten. Trotz mehrstündiger Bergungsarbeiten fand sich keine Spur von ihm. Da weiteres Suchen als völlig aussichtslos betrachtet werden mußte, wurden am Mittwochabend sämtliche Rettungsmannschaften zurückgezogen. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks, das den elfjährigen Pankraz Rettner am vergangenen Sonntag ereilte, hatte sich eine 17köpfige Rettungsexpedition zur Unglücksstelle begeben. Die Sucharbeiten waren erfolglos und durch den dauernden Niedergang von Lawinen mit größter Lebensgefahr verbunden. Es wird angenommen, daß sich der verunglückte Junge unter einer großen Lawine befindet, die in ungeheurer Breite vom Fellhorn abgegangen ist.

Erdstöße in Hamburg

Verschiebung unterirdischer Salzlager

Eigenbericht der NS-Presse

ht. **Hamburg**, 20. Januar. In einigen Hamburger Vororten bebte kurz hintereinander die Erde. Eigenartigerweise haben die Geräte der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung, deren Empfindlichkeit über den ganzen Erdball reicht, diese Erdstöße nicht verzeichnet. Wie das Geologische Staatsinstitut zu den seltsamen Erscheinungen mitteilt, treten bei Altona ebenso wie bei Lüneburg und Segeberg unterirdische Salzstöcke verhältnismäßig nahe an die Erdoberfläche. Es ist möglich, daß innerhalb dieser Salzvorkommen von Zeit zu Zeit Verschiebungen eintreten, die sich bis zur Erdoberfläche auswirken.

Wirbelstürme toben über Schlesien

Ein Todesopfer des Hochwassers

Eigenbericht der NS-Presse

rg. **Breslau**, 20. Januar. Zu Hochwasser und Ueberschwemmungen, unter denen weite Teile Schlesiens zur Zeit immer noch zu leiden haben, gesellten sich jetzt schwere Stürme, die vor allem über Niederschlesien mit großer Wucht toben. Stellenweise wurde durch die Sturmböen, die im Riesengebirge Windstärke 11 bis 12 erreichten, beträchtlicher Schaden angerichtet. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert und zahlreiche Häuser abgedeckt. In Weinkirch bei Görlitz hat das Hochwasser auch schon ein Todesopfer gefordert. Eine 70jährige Frau wurde von reißenden Fluten ergriffen. Man konnte die Greisin nur noch als Leiche bergen. !

Erinnerungstafel für Generalpostmeister Stephan

Am Postamt in der Predigerstraße in Stolp (Pommern) ist eine Gedenktafel für Generalpostmeister von Stephan angebracht worden, der 1831 in Stolp geboren wurde und hier 1848 seine Laufbahn als Postschreiber begann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw